

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung: Georg Schroeder.

N^o 139.

Erscheint jeden Sonntag Abends 1/6 Uhr für den anderen Tag. Preis vierteljährlich 2 Rtl. 25 Sgr. zweimonatlich 1 Rtl. 50 Sgr. u. einmonatlich 75 Sgr.

Sonntag, den 19. Juni.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen. Preis für die Spalte 18 Sgr. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Sgr.

1898.

Bekanntmachung.

Die Sächsische Fahrrad-Industrie-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Mübba hat um nachträgliche Genehmigung zu der bereits erfolgten Aufstellung eines Gasolinsgas-Apparates in dem unter Nr. 820 des Brandversicherungs-Catasters, Folium 162 des Grund- und Hypothekensbuches und Nr. 166b. des Flurbuchs für Mübba eingetragenen Grundstücke gebeten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Freiberg, am 15. Juni 1898.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Steinert.

Schenerus halber

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Juni 1898
die Diensträume des königlichen Amtsgerichts für den gewöhnlichen Geschäftsverkehr geschlossen.
Freiberg, den 16. Juni 1898.

Das königliche Amtsgericht
Bretschneider.

V. R. 87/98.

Bekanntmachung!

Das verlichene Bergbaurecht Herzog August Fundgrube in Zug, der Gewerkschaft gleichen Namens gehörig, eingetragen auf Folium 208 des Grund- und Hypothekensbuches für Zug, ist von der Berechtigten aufgegeben worden.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach § 169b des Gesetzes, die teilweise Abänderung und Ergänzung des Allgemeinen Berggesetzes betreffend, vom 18. März 1887, den Hypothekengläubigern, einschließend derjenigen, welche bis dahin eine Hypothek an dem Bergbaurecht erlangt, das Recht zusteht, binnen 3 Monaten, vom Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde die Zwangsversteigerung desselben zu beantragen.

Wird innerhalb der gedachten Frist die Zwangsversteigerung nicht beantragt, oder bei derselben ein Gebot nicht erlangt, so ist das Bergbaurecht erloschen.

Wird für das Bergbaurecht ein Gebot nicht erlangt, so sind die vorhandenen Zubehörungen, darunter auch die auf Folium 211 des Grund- und Hypothekensbuches für Zug eingetragenen Grundstücke, auf Antrag eines Hypothekengläubigers besonders auszubieten.

Im Falle der Zwangsversteigerung erfolgt der Zuschlag auf das Höchstgebot ohne Rücksicht auf dessen Höhe.

Freiberg, den 7. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.
H. Dr. Fritsche. R.

Die Gemeinde- und Schulanlagen für 2. Termin 1898 sind am 20. dieses Monats fällig und mit 6 Einheitsfähen binnen 14 Tagen an das Stadtsteueramt hier zu entrichten.
Freiberg, am 17. Juni 1898.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder. Vgm.

An die Herren Grundstücksbesitzer

werden in den nächsten Tagen die Ruhertragsverzeichnisse für die bevorstehende dreijährige Abschätzung zur Anlage vom Grundbesitz zugeestellt.

Die Besitzer von Grundstücken und deren Stellvertreter werden aufgefordert, diese Verzeichnisse richtig und vollständig ausgefüllt binnen 10 Tagen nach der Zustellung in der Stadtsteuereinnahme hier möglichst persönlich einzureichen.

Die Versäumnis dieser Frist hat den Verlust des Reklamationsrechts zur Folge.

Freiberg, den 14. Juni 1898.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder. R.

Kirschen-Verpachtung.

Die auf der Annaberger, Brander-, Oiberrhauer-, Chemnitzer- und Kasernenstraße, sowie auf dem Zuger Weg anstehende diesjährige Kirschenutzung soll gegen vorherige Baarzahlung meistbietend verpachtet werden.

Bieter wollen sich

Donnerstag, den 23. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Stadtbauamtes, Stadthaus, 2 Treppen, einfinden und ihre Gebote eröffnen.

Die Auswahl unter den Bietern, sowie die Zurückweisung aller Gebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Freiberg, am 16. Juni 1898.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder. R.

Stochholz-Versteigerung im Hospital- und Freiberg'schen Walde.

Freitag, den 24. Juni c. sollen die in den Holzschlägen anstehenden Stöcke an Ort und Stelle parzellenweise unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen zur Versteigerung werden.

Das Wahlergebnis in Sachsen

gestaltet sich nach einer vorläufigen Zusammenstellung des amtlichen „Dresdn. Journ.“ wie folgt:

1. Wahlkreis (Zittau u.) Privatus Dr. Vogel-Dresden (Nat.) 5814 Stimmen; Kaufmann Dübberberg-Zittau (frei. Volksp.) 5688 St.; Redakteur Fischer-Dresden (Soz.) 7814 St. Stichwahl zwischen Dr. Vogel und Fischer. — Im Jahre 1893 wurden abgegeben im ersten Wahlgang 7655 nationalliberale, 6068 freisinnige, 5659 sozialdemokratische Stimmen. Im zweiten Wahlgang siegte der freisinnige Kandidat mit 10687 Stimmen über den Nationalliberalen, der 8937 erhielt.

2. Wahlkreis (Löbau u.) Kaufmann Förster-Spremberg (Konf.) 6757 St.; Rechtsanwalt Dr. Porich (Centr.) 89 St.; Kaufmann Günther-Blauen (frei. Volksp.) 8955 St.; Fabrikant Postelt-

Seiffennersdorf (Soz.) 5588 St. Stichwahl zwischen Förster und Postelt. — Das Ergebnis von 1893 war im ersten Wahlgang 6318 antisemitische, 4598 freisinnige, 4466 sozialdemokratische und 1658 nationalliberale Stimmen. In der engeren Wahl siegte der freisinnige mit 10000 gegen 7795 Stimmen über den Antisemiten.

3. Wahlkreis (Baußen u.) Privatus Gräfe-Bischofsgraben (Ref.) 9909 St.; Lagerhalter Höppler-Cotta (Soz.) 4750 St.; Rechtsanwalt Dr. Porich (Centrum) 1074 St. Somit ist Gräfe gewählt. — Im Jahre 1893 erhielt der antisemitische Kandidat 10572 Stimmen, der konservativ 5635, der sozialdemokratische 3622, der Kandidat des Centrum 518, der freisinnige 116.

4. Wahlkreis (Dresden-Neustadt u.) Privatus Hönerbach-Niederlöbnitz (Konf.) 10188 St.; Prof. Dr. Böhmert-Dresden (Nat.) 4200 St.; Privatus Dieß-Madeberg (Ref.) 5005 St.;

Eigarenfabrikant Kaden-Röhschenbroda (Soz.) 18124 Stimmen. Stichwahl zwischen Hönerbach und Kaden. Im Jahre 1893 wurden im ersten Wahlgang abgegeben: 14420 sozialdemokratische, 11151 antisemitische, 8667 konservative und 327 freisinnige Stimmen. Bei der engeren Wahl siegte der antisemitische Kandidat über den sozialdemokratischen mit 19550 gegen 15190 Stimmen.

5. Wahlkreis (Dresden-Albst.) Prof. Dr. Weidenbach-Dresden (Konf.) 9372 St.; Redakteur Zimmermann-Dresden (Reform.) 8986 St.; Rechtsanwalt Träger-Berlin (frei. Volksp.) 28 St.; Redakteur Dr. Gradnauer-Berlin (Soz.) 17118 St. Stichwahl zwischen Dr. Weidenbach und Dr. Gradnauer. — Im Jahre 1893 wurden im ersten Wahlgang abgegeben: 15035 Stimmen für den sozialdemokratischen, 13805 für den antisemitischen, 6127 für den konservativen und 637 für den freisinnigen Kandidaten.

Versammlung zur Versteigerung im unteren Hospitalwalde (Abteilungen 16, 9, 12A) früh 9 Uhr in Abteilung 16 an der Trinitalhalle, im oberen Hospital- und Freiberg'schen Walde (Abteilungen 1, 15, 16, 18, 19) nachmittags 1/3 Uhr an den Militärschießständen.
Freiberg, den 14. Juni 1898.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder. Vgm.

Bertilgung der Ratten und Mäuse betr.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß zur Vergiftung und möglichen Bertilgung der Ratten und Mäuse

am 27. und 28. dieses Monats

durch städtische Bauarbeiter unter Aufsicht Phosphoriatwerke (Gift) gleichzeitig in den städtischen Bruchsteinschleusen und in den Gebäuden der hiesigen Stadt aufgesetzt werden soll.

Die Hausbesitzer und Hausverwalter werden ersucht, den von der unterzeichneten Behörde Beauftragten zu dem vorgenannten Zwecke den Zutritt zu ihren Grundstücken zu gestatten, ihnen bei Aufstellung des Giftes an geeigneten, für Menschen und Haustiere in der Regel nicht besuchten Plätzen, bei Vereitigung der Cadaver der Ratten und Mäuse, die einige Tage später erfolgen wird, wie überhaupt bei Durchführung der getroffenen Anordnungen in jeder Weise behilflich zu sein und die etwaigen in ihren Gebäuden vorhandenen Mauerdefekte sofort gehörig in Stand zu setzen.

Zur Anführung der Ratten und Mäuse ist es rathsam, an den Plätzen, wo die Aufstellung des Giftes beabsichtigt wird, einige Tage zuvor täglich Mehl auszustreuen.

Freiberg, am 18. Juni 1898.

Die Stadtpolizeibehörde.
Lohse. Vgl.

Berureinigung der Promenaden, Straßen und Plätze betr.

Es ist neuerdings wahrzunehmen gewesen, daß in den Promenaden, Straßen und beziehungsweise § 366 Nr. 10 des Reichs-Strafgesetzbuchs mit einer Geld- und beziehentlich Haftstrafe belegt werden wird.

Freiberg, am 18. Juni 1898.

Die Stadtpolizeibehörde.
Lohse. Vgl.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wärdmeisters und Hausbesizers Ernst Bruno Gengst in Freiberg, Humboldtplatz Nr. 1, wird heute

am 6. Juni 1898, Nachmittags 4 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann August Straudel in Freiberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

1. Juli 1898

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 8. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 33, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse selbst schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

4. Juli 1898

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Freiberg, Abth. I.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:

Sehr. Nicolai.

Wegen Reinigung der Diensträume

des Amtsgerichts Brand können

Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. Juni d. J.

nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden.

Brand, den 18. Juni 1898.

Siebrat.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung der Rothwiese im Güttenwald soll Sonnabend, den 25. Juni d. J., von nachmittags 2 Uhr an im Gasthof zur „Kosine“ in Langenrinne gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Loknitz, am 17. Juni 1898.

B. Schreiter.

gelangen kann. Ohne den schweren Stand der Regierung zu erkennen, müsse die Konferenz erwarten, daß jene unter Einwirkung der verfassungsmäßigen Grenze aus dem Stadium des Erwägens zu kräftiger Initiative schreite.

Ueber die Exzesse gegen die Juden in Jaslo wird weiter gemeldet: Als die Spiritus-Maffinerie von Frants brannte, fanden sich auf der Brandstätte etwa 200 Bauern, aber nicht, um zu retten oder zu löschen, sondern um zu plündern und zu rauben. Endlich drangen Gendarmen vor. Sie fanden Frants und dessen Gattin blutrießend vor. Die aus den Dörfern mit dem Netz ihrer Habe zu Wagen geflüchteten Juden wurden unterwegs beraubt. Aus dem Bezirk Jaslo laufen täglich bei der Demberger Statthalterei zahlreiche Briefe und Telegramme von Gutbesitzern und Bürgern ein, welche die Verhängung des Belagerungszustandes verlangen. Der Statthalter Graf Bininski wird nach Jaslo abreisen. — In Frysktal wurden neun Ruhestörer von Gendarmen erschossen und ein Gendarm von einem Bauern durch einen Sensenstich verwundet. In die westgalizischen Bezirke sind 28 Compagnien Infanterie abgefannt worden.

Unter unfreundlichen Vorzeichen für das Kabinett Rudini hat vorgestern die Erörterung der italienischen Kammer über die allgemeine Politik des Ministeriums begonnen. Von Anfang an war die Stimmung der Kammer sehr feindselig, jeder Satz der die Verhandlung einleitenden Erklärungen di Rudinis wurde mit höhnischem Gelächter aufgenommen. Um so lebhafteren Beifall fand Sonninos scharfe Anklage gegen das Kabinett, deren schärfste Spitze der Vorwurf gegen Rudini war, durch seine Diebangelei mit den antidynastischen Parteien deren Unternehmungslust angefaßt zu haben. Durch seinen entschiedenen Einspruch gegen jede Beschränkung der bestehenden Freiheiten scheint Sonnino den bisher schwankenden Zanardelli für die Opposition gewonnen zu haben, denn wie aus Rom berichtet wird, beabsichtigt der Alte von Brescia im weiteren Verlauf der Verhandlung eine offene Absage an di Rudini zu richten. In diesem Falle wäre der Sturz des Kabinetts besiegelt und ein Ministerium Sonnino-Giolitti-Zanardelli in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt.

Einer Zusammenstellung in einer französischen Revue ist zu entnehmen, daß die letzten Wahlen in Frankreich ein bedeutendes Anwachsen sozialistischer und sozialistenfreundlicher Stimmen ergeben haben, als aus der Verteilung der Mandate ersichtlich ist. Dieser Zusammenstellung zufolge sollen die Sozialisten, die vor fünf Jahren nicht ganz sechshunderttausend Wähler für sich hatten, es jetzt auf nahezu acht-hunderttausend zählen, auf sechshundertdreißigtausend gestiegen sein; zusammengenommen wäre das ein Gewinn von sechshundertsechzigtausend Stimmen für die verschiedenen Nuancen des sozialistischen Gedankens. Dagegen haben die bürgerlichen Radikalen um hundertfünfundzigtausend Wähler verloren; sie zählen indes noch immer nahe 1300000 Stimmen. Auch die Monarchisten besitzen nicht mehr eine Million, wie vor fünf Jahren; sie haben offenbar an die Radikalen und an die „Nationalisten“ abgegeben. Die Gemäßigten haben mit etwas über drei Millionen ihre bisherige Stellung behauptet und sogar noch ein wenig verstärkt, doch sind sie damit wesentlich unter der Hälfte der Gesamtstimmenzahl geblieben und es hat sich daraus jene Situation ergeben, die zum Rücktritt Méline's führen mußte. Im Vereine mit den bürgerlichen Radikalen bilden sie indes eine herrschende Macht. Es wird sich bei der Neubildung des Kabinetts darum handeln, welchen Einfluß man dem Radikalismus bei derselben einräumen will.

Präsident Faure empfing gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr Ribot und ersuchte ihn, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Vom spanisch-amerikanischen Krieg. Der spanische Marineminister ist laut telegraphischer Mitteilung nach Cadix zurückgekehrt, nachdem er dem Geschwader auf hoher See Anweisungen erteilt hatte. Er reiste darauf nach Cartagena ab. Admiral Cervera telegraphirt, er habe Lebensmittel bis zum Herbst. Weiter wird gemeldet:

Madrid, 17. Juni. Die spanische Regierung dementirt nachdrücklich die von amerikanischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Kriegsverwundeten mißhandelt und die Leichen verstümmelt worden seien. Die zwei gefangenen Amerikaner, die ausgewechselt worden sind, hätten sogar die Offenheit gehabt, in New-York die Großmuth und Korrektheit der Spanier lobend anzuerkennen.

New-York, 17. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der „World“ meldet diesem Blatte, die thätkräftige Haltung der Spanier in Santiago habe auf die Behörden in Washington einen großen Eindruck gemacht. Man erkenne es als notwendig, dem General Schafter eine stärkere Streitmacht zu geben. Das Kriegsdepartement ordnete die sofortige Einschiffung von 4000 weiteren Mannschaften an.

New-York, 17. Juni. Nach einem Telegramm vom 16. ds. von dem Despatches-Bot der „Associated Press“ von der Höhe von Santiago ist das Bombardement am Donnerstag früh zum dritten Male wiederholt worden und dauerte eine Stunde. Das Feuer wurde gegen die Batterien gerichtet, welche westlich und östlich vom Hafeneingang sich befinden. Die westlichen Batterien wurden beinahe vollständig zerstört. Die spanischen Verluste sollen bedeutend sein. Auf amerikanischer Seite ereignete sich kein Unfall. Die spanischen Geschütze wurden zum Schweigen gebracht.

Madrid, 17. Juni. Wenn die Nachricht aus Hongkong, daß die erste amerikanische Philippinen-Expedition am 9. nach Ilo-Ilo gelangt war, den Thatsachen entspricht, so muß zur Stunde Manila eingenommen sein oder kapitulirt haben. Die Regierung glaubt, einen rettenden Schritt gethan zu haben, indem sie dem General Augustin befahl, sich als Befehlshaber des Platzes Manila, nicht als Generalstatthalter der Philippinen zu ergeben, jedoch ist dies zweifelhaft, ob Dewey hierauf eingeht. Man giebt hier jede Hoffnung auf europäische Einmischung auf, glaubt aber an die Möglichkeit, mit den abgesandten Verstärkungen das verlorene Gebiet zurückzuerobern zu können.

Seine thörichte Apanage-Absprüche hat das norwegische Storting jetzt wieder gut gemacht. In früherer Höhe wurde die Apanage des Königs mit 64 gegen 44, die des Kronprinzen mit 64 gegen 26 Stimmen wieder hergestellt.

Eine auffällige Erscheinung ist es, daß neuerdings wiederholt Meldungen aus Südwestafrika von Todesfällen in Folge von Malaria kommen. Bisher wußte man in weiteren Kreisen nur, daß die echte Malaria im Norden nach dem Equator hin in Oamblyland und am Okavango, sowie in dem Flußthale des Orange-Flusses vorkam; Damaraland und Großnamaland schienen davon jedoch ganz frei zu sein. Jetzt aber ist sie mit einem Male in heftiger Form auch dort und zwar sowohl an der Küste wie im Innern erschienen. In Swatopland nicht nur sind Todesfälle an tropischer Malaria vorgekommen, sondern auch in Windhoek und an anderen Orten. Woher sie gekommen und wie sie entstanden sein mag, ist noch nicht

ergründet, die Aerzte erklären, daß sie immer schon auch dort heimisch war und hin und wieder einzelne Personen ergriffen hat; jetzt aber habe sie sich mehr ausgebreitet und einen anderen Charakter angenommen. Vielfach besteht die Ueberzeugung, daß die Malaria durch den Eisenbahnbau und die damit verbundenen Erarbeiten hervorgerufen worden sei. Es mag sein, daß diese mit dazu beigetragen hat, doch kann darin nicht die einzige Veranlassung liegen, denn sonst hätte die Krankheit nur in den Küstenstrichen auftreten können, welche der Bahnbau noch nicht überschritten hat. Im vorigen Jahre waren bekanntlich Abtheilungen der Schutztruppe zur Bekämpfung der Malaria nach dem Norden beordert worden, unter ihnen brach die Malaria aus; eine Anzahl der Mannschaften wurde dahingerafft. Eine Uebertragung von dort wäre nicht unmöglich, doch liegen alle diese Dinge noch im Unklaren. Der Stabsarzt Dr. Südbert ist nun schon in Swatopland gegen die Malaria so vorgegangen, daß sie beinahe verschwunden ist, er wird auch anderwärts gleichen Erfolg haben. Die Malaria ist nach neueren Berichten gänzlich unterdrückt.

Die Annexion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten ist vom Repräsentantenhaus, wie gemeldet wurde, mit 209 gegen 91 Stimmen beschlossen worden. Diesem Beschlusse ging eine Erörterung voran, in der sich einzelne Redner nicht versagen konnten, sich Deutschland gegenüber in die Brust zu werfen. Der Demokrat Terry, ein Gegner der Annexion der Philippinen, schloß sich zu der völlig gegenstandslosen Erklärung gebrungen, die Würde der Vereinigten Staaten verbiete diesen, eine Einmischung Deutschlands zuzulassen. Wenn Deutschland versuchen sollte, die Vereinigten Staaten um die Früchte ihres Erfolges zu bringen, würden die Vereinigten Staaten, ein Volk von 75 Millionen, das über 188 vorhandene oder im Bau begriffene Kriegsschiffe verfüge, zu allen Opfern für die Landesverteidigung bereit sein und nicht zögern, jeden Einmischungsversuch zurückzuweisen. Diese Tiraden sind nur darum bemerkenswerth, weil sie erkennen lassen, welche Verwirrung die planmäßige Verdrängung der deutschen Politik durch einen Theil der englischen und amerikanischen Presse in den Köpfen mancher Washingtoner Politiker angerichtet hat. Eine neue Meldung solcher Art wird, um das nebenbei zu erwähnen, heute aus London übermittelt: „Eine Schanghaier Dalziel-Druckung besagt: Admiral Diedrichs begeben sich nach den Philippinen in Folge einer Weisung aus Berlin, Dewey zu verhindern, Manila zu beschließen. Es verlautet, der Gouverneur Augustin (!) habe Deutschland die Karolineninsel als dauernde Kohlenstation angeboten.“ — Ob die Angliederung Hawaiis auch vom Senat genehmigt werden wird, ist noch zweifelhaft.

Colonialpolitisches.

Die soeben erschienene Nummer des „Deutsch. Kol. Bl.“ enthält einen Runderlaß des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika über die Einführung einer neuen Jagdordnung, die an Stelle der früheren Verordnung über Schonung des Wildstandes treten soll. Der Gouverneur fordert ferner Berichte ein über die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit folgender Maßregel: 1. Eingeborenen werden Elefantenjagdweihen nicht mehr verabsolgt. 2. Die Station ermächtigt einen oder mehrere vertrauenswürdige Fundi zur alleinigen Ausübung der Elefantenjagd im Bezirk. 3. Dieselben erhalten für sich und ihre Leute Gewehre und Munition von der Station, wofür sie als Wald- und Jagdhüter in deren Dienst treten. 4. Sie liefern von jedem Elefanten einen Zahn — nach Wahl der Station — ab.“ Es wird hinzugefügt: „Ihr eigenes Interesse wird diese privilegierten Jäger veranlassen, jedes unrechtmäßige Streifen eines Elefanten zur Anzeige zu bringen; vor allen Dingen werden sie angeleitet werden können, waidgerecht zu jagen.“ In demselben Erlaß wird bemerkt: „Es kann auch Grund vorliegen, an Eingeborene zeitweise Jagdweihen überhaupt nicht auszugeben oder den Abschluß einzelner Wildarten ganz zu verbieten. Bei der Verschwiegenheit und bisher so geringen Kenntniß der Lebensbedingungen des Wildes in den einzelnen Gegenden des Schutzgebietes ist die Einführung einer allgemeinen Schonzeit nicht möglich.“

Deutliches und Sächsisches.

Freiberg, den 18. Juni.

— Zu den Alpensonderzügen, welche im diesjährigen Sommer und zwar am 2., 14. und 16. Juli, sowie am 18. August von Leipzig über Hof—München nach Salzburg zc. abgefahren werden, bieten die Eisenbahnverwaltungen für die Weiterfahrt in die österreichischen Alpengebiete eine wichtige Neuerung. Es sollen nämlich auf den Bahnhöfen Ruffstein, Salzburg und Lindau an Inhaber von sächsischen Sonderzugsfahrkarten besondere Rundreise- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen mit 45tägiger Gültigkeit für folgende Touren auszugeben werden: 1. Ruffstein—Jell am See—Salzburg; 2. Salzburg—Bischofshofen; 3. Salzburg—Bischofshofen—Aufsee—Fischl—Gmunden—Salzburg; 4. Lindau—Feldkirch, 5. Lindau—Munzig und 6. Lindau—Landeck. Außerdem werden in Ruffstein nach allen über 180 km entfernten Stationen der österreichischen Südbahn (Brenner- und Pustertalbahnen) Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen und mit 30tägiger Gültigkeit auszugeben. Die ausführliche Uebersicht über die Alpenzüge mit Preisangaben für obenbezeichnete Alpenfahrarten wird gegen Ende dieses Monats ausgegeben.

— Die Hauptversammlung des Frauenvereins zu Freiberg findet Donnerstag, 23. Juni, nachmittags 5 Uhr im Saale des königlichen Bergamtes (Kirchgasse) statt. Die Tagesordnung hierzu ist aus einem Inserat des Vorstandes in vorliegender Nummer ersichtlich.

— Heute beginnt in Rößlich die 37. Generalversammlung des Gesamtvereins der Sächsischen Bergbau- und Hüttenwerke. Heute Abend findet nach Empfang der Gäste und einem Spaziergang Kommerz statt. Für Sonntag lautet die Festordnung: Delegirtenversammlung, Generalversammlung, Festmahl und Ball. Montag ist ein Ausflug über den Rößlicher Berg nach dem Muldenthal geplant.

— Der sächsische Pioniertag, der aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens der königlichen sächsischen Pioniere als Festfeier für den 29. und 30. Juni nach Dresden einberufen ist, verspricht stark besucht zu werden, denn aus allen Theilen Sachsens werden Festkarten verlangt. Den Claußpunkt des Festes wird der für den 29. Juni angesetzte große Festkommerz der ehemaligen Angehörigen des Pionierbataillons bilden, der in Anwesenheit einer großen Anzahl aktiver und inaktiver Offiziere im Lindeschen Bade abgehalten wird. Nach der Festrede erfolgt die Ueberreichung der Stiftungsurkunde des „Pionierbundes“. Der Donnerstag Vormittag vereinigt die Festtheilnehmer zu einem Feldgottesdienste auf dem Alaunplage unter Betheiligung der verabschiedeten, Reserve- und Landwehr-Pionieroffiziere woran sich dann eine Paradeaufführung und ein Paradeumzug

des Bataillons unter Betheiligung sämtlicher Offiziere und Mannschaften reiht. Der Abend vereinigt die Festtheilnehmer im Kasernenparke der Pionierkaserne zu einem Gartenfeste, welches das aktive Bataillon den Erschienenen bieten wird. Der darauf folgende Tag wird die Teilnehmer zu einer Schiffsparade elb-aufwärts nochmals vereinigen, worauf der Abschied erfolgt. Frauen sind von der Teilnahme am Festgottesdienste, sowie von dem Kommerz und Gartenfeste ausgeschlossen. Billige Quartiere für die von auswärts Kommenden sind zwar reichlich vorbehalten, aber nach den Anmeldungen zu schließen, werden sie bald vertheilt sein, es liegt daher im Interesse der Festtheilnehmer, sich rechtzeitig zu melden. Die Vermittelung der Bogistarten übernahm Schneidermeister Ehrhardt in Dresden; alle übrigen An- gelegenheiten erledigt der Vorsitzende Mechaniker Osiemann daselbst.

— Morgen Sonntag Vormittag findet ein Schneckenberg-Konzert des Stadtmusikkorps mit folgender Musikordnung statt: Siegesboten, Marsch v. Herrmann; die Kaiserparade von Eilenberg; Am Meer, Lied von Franz Schubert; Heimathsgedächtnis, Walzer von Fiehrer; Militär und Civil, Potpourri von S. Tize; Deutscher Reichspost-Galopp v. Gärtner.

— Im heutigen Inseratentheile wird die erste Quittung über Beiträge zur Milchspende bekannt gegeben. Auch in diesem Jahre sind die Bewerbungen um eine solche von Seiten unsrer armen und körperlich schwachen Kinder recht zahlreich. Es liegen bereits 326 Anmeldungen vor, die nur dann sämtlich Berücksichtigung finden können, wenn die Gaben sehr reichlich fließen. Im vorigen Jahre konnte nur 198 Kindern die Wohlthat einer Milchspende zu Theil werden, weil die vorhandenen Mittel nicht ausreichten, um einer noch größeren Anzahl die Segnung einer solchen angebeihen zu lassen. Es sei deshalb an alle Freunde und Gönner unsrer armen Jugend die herzlichste Bitte gerichtet, ein Scherflein zur guten Sache beisteuern zu wollen. Jede, auch noch so kleine Gabe wird mit großem Danke entgegengenommen.

— Eine ehrende Anerkennung ihrer Leistungen wurde dieser Tage der Freiburger Bandagenfabrik Christoph und Richter hierseits zu Theil. Das junge, aufstrebende Unternehmen erhielt auf der Ausstellung der Bedarfsartikel für freiwillige Sanitäts-Kolonnen der Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen in Bromberg den 2. Preis zuerkannt.

— Fast täglich werden uns jetzt Kornhälmchen von ganz beträchtlicher Länge überbracht. Wie in den letzten Tagen aus Halberstadt und Langhennersdorf, legte man uns heute aus Conradsdorf drei außergewöhnlich stark entwickelte Halme vor, die jeder mit der Aehre etwa 2 1/2 Meter messen.

— Die Blutlaus tritt jetzt auch in Freiberg auf. Sie wurde an zwei Aepfelbäumen in den an der Himmelfahrtsgasse gelegenen Grundstücken in großen Mengen vorgefunden. Es ist dringend geboten, diesen Baumschädling mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Blutlaus pflanzt sich bekanntlich mit unheimlicher Schnelligkeit von Baum zu Baum fort.

— In der Konditorei Freibergsdorf konzertirt während des Reiterschießens die Konzert- und Coupletänger-Gesellschaft Zickler aus Dresden. (Siehe Inserat.)

— Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlich oder un- deutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

— Ein frecher Diebstahl wurde dieser Tage in dem Parterre des Grundstückes Ecke Chemnitzerstraße und Hospitalweg verübt. In einem dort offen stehenden Fenster befanden sich zwei Vogelkäfige mit je einem Beißig. Der Dieb stahl beide Vögel und einen der Vogelbauer.

— Eine Woche nur noch, und der Sommer erscheint auch im Kalender! In Wahrheit herrscht er ja seit Wochen schon, und der kalendermäßige Sommerbeginn kann an der Thatfache des Sommerwetters und Sommerlebens wenig ändern; man hat schwarz auf weiß, was das Faktum besagt. Freilich hat man auch schwarz auf weiß zugleich, daß der längste Tag und die kürzeste Nacht erreicht wurden, und es nun wieder langsam bergabwärts geht. So ist es ja aber stets im Leben: wonach man Wochen und Monate sich unaussprechlich gesehnt, das beginnt wieder zu entfliehen in dem Augenblicke, wo wir es als festen Besitz in den Händen zu halten meinen. Sobald wir den Sommer nun recht fest haben, beginnt von seinem Ende auch der Anfang; das zeigen uns schon die Wiesen, über die hinweg die Senje klingt. Noch einmal schmücken sich die Blüten mit Blüten, aber das, was es zu Sommers-Beginn war, wird es zu Sommers-Ausgang nicht wieder. Unter den heißen Strahlen der Sonne hat sich auch das anfänglich so zarte grüne Laub dunkler und immer dunkler gefärbt; aus der Zeit des Werdens und Sprießens kommen wir erst allmählich, dann aber schneller und immer wieder schneller in die Periode des Reifens. Das ist des Sommers Segen! In den folgenden Wochen soll nun an Segen kommen, was frische und frohe Frühlingshoffnung sich erhellt hat, nachdem es in treuer Arbeit vorbereitet worden war. Von allen Seiten kommt der Bericht, daß die Saaten prächtig stehen in Flur und Feld, daß die Früchte nicht gedenken. Aber der Landmann weiß: Was draußen steht, ist nicht in der Scheuer, und der offenbar so nahe Weg ist oft recht weit.

— Gegen die Fliegenplage. Will man Fliegen schnell aus dem Zimmer los sein, so hat man ein sehr gutes Mittel in den trockenen Kürbisblättern, mit denen man das Zimmer ausräuchert, indem man sie auf glühende Kohlen wirft. Die Fliegen entfernen sich sehr bald oder sterben. Hat man Vögel im Zimmer, so müssen diese zuvor fortgeschafft werden; ebenso darf man selbst nicht im Zimmer bleiben, da der Rauch Kopfschmerzen verursacht. Eines der wirksamsten Mittel, um Gegenstände aller Art vor den Fliegen zu schützen, ist das Lorbeeröl, dessen Geruch den Fliegen unattraktiv ist. Möbel, Gemälde u. s. w. schützt man, wenn man sie mit Wasser abwäscht, in dem vier bis 5 Tage lang Knoblauch eingeweicht war.

— Gegen Ermüdung auf Fußtouren dürfte folgendes erprobte Rezept allen Wanderlustigen gewiß willkommen sein. Dasselbe gilt für alle körperlichen Anstrengungen, also auch für Radfahrer, Ruderer, Reiter u. s. w., welche es nach der ersten Probe sicherlich weiter empfehlen werden. Es ist der so viel bespöttelte, von Vielen seines Geruches wegen nicht mit Unrecht gehätselte Knoblauch. Wenn der Spanier sein Gebrüge zu erstimmen vor hat, so nimmt er zum Frühstück gekochtes, stark mit Knoblauch bereitetes Weißbrot zu sich. So unangenehm Manchem auch ein solches Frühstück sein mag, so sehr erleichtert es die Beschwerden des Bergsteigens.

— Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Bereits in den Jahren 1895 und 1896 hatten mehrere Bezirke und Vereine des königl. Sächs. Militärvereins-Bundes, vor Allem der Bezirk Leipzig, den Versuch gemacht, gedienten Soldaten, die ohne Verschulden stellenlos geworden, und besonders den alljährlich im Herbst nach vorwurfsfrei erfüllter Dienstpflicht zur Reserve entlassenen Mannschaften unentgeltlich

Arbeit zu vermitteln, um sie so vor den sittlichen Gefahren einer längeren oder kürzeren Zeit der Arbeitslosigkeit zu bewahren. Diese Versuche waren von günstigem Erfolg begleitet; es wurden im Ganzen 2500 Arbeitsjehnde in Stellung gebracht. Um für den weiteren Ausbau des Unternehmens Mittel zu gewinnen, wurde am 22. März 1897, dem 100. Geburtstag des ersten deutschen Kaisers, unter Zustimmung der Protektoren des Bundes, Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, eine Stiftung ins Leben gerufen, die mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers den Namen erhielt, Sachsenstiftung zum Gedächtnis Kaiser Wilhelm I., da sich die unentgeltliche Arbeitsvermittlung als eine Thätigkeit im Sinne der Botschaft vom 17. November 1881 darstellt. Damit war zugleich ein für Arbeitsjehnde wie für Arbeitgeber leicht zu merkender Name für die Einrichtung gefunden. Für den schriftlichen Verkehr genügt jetzt, dank dem Entgegenkommen der obersten Postbehörde, die Adresse „An die Sachsenstiftung“ ohne Ortsangabe. Die Kaiserlichen Postanstalten im Königreich Sachsen befördern laut Verfügung des Reichspostamts solche Zuschriften, sofern sich nicht am Einlieferungsort selbst eine Geschäftsstelle der Stiftung befindet, an die Geschäftsstelle am Sitz derjenigen Amtshauptmannschaft, zu welcher der Aufgabort gehört. Nach dem ersten Jahresbericht der Sachsenstiftung sind im Jahre 1897 im Ganzen 4206 Stellen angeboten, 2661 Stellen gesucht, 1563 Bewerber untergebracht worden, zusammen mit den in den vorausgehenden Jahren in Stellung gewiesenen also 4063 Leute. Diese Zahl würde noch viel größer sein, wenn unter den Geschäftsstellen ein regelmäßiger Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hätte stattfinden können. Ein solcher soll künftig, zunächst einmal monatlich durch Verwendung einer Uebersicht über die angebotenen und nicht sofort besetzten Stellen an sämtliche Geschäftsstellen der Sachsenstiftung herbeigeführt werden. Für diese Monatsübersichten erbittet sich die Stiftung ganz besonders auch die Mittheilung von Anstellungen bei Behörden, soweit sie nicht an Militärämtern vergeben sind, ferner solcher Stellen, für die jederzeit Arbeiter gesucht werden, z. B. in größeren Industriebetrieben, Bergwerken und in der Landwirtschaft. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben ihre Wünsche einfach der „Sachsenstiftung“ zu adressiren, um thunlichst in Allem befriedigt zu werden.

Offene Stellen für Militärämter. Anstellung finden bei der königlichen Zoll- und Steuerdirektion Dresden 6 Plomboure, Gehalt 1000 bis 1400 Mk.; beim Amtsgericht Böhlitz zum 1. Juli ein Dienergehilfe, Gehalt 1000 bis 1400 Mk.; beim Amtsgericht Ohschlag 3 Lohnschreiber, Aussicht auf Anstellung als Expedient mit 1500 Mk. Gehalt; beim Amtsgericht Weichen Lohnschreiber mit 60 Mk. Einkommen monatlich; beim Amtsgericht Froburg zum 1. Juli Lohnschreiber mit 500 bis 600 Mk. Einkommen; ferner bei der Garnisonverwaltung Leipzig und Dresden Kasernen- und Arrestwärter mit 700 Mk. Anfangsgehalt und freier Dienstwohnung. Gesuche sind unter Beifügung der Militärpapiere mit Einschluß des Civilversorgungsscheines und Penfions-Quittungsbuches an die Corps-Intendantur Dresden-Neustadt, Wasserstraße 6, zu senden; bei der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen 60 Stations- und Bureauassistenten (ohne Beamten-eigenschaft) mit 18 bis 24 Mk. Wochenvergütung; zum 1. Juli bei der Bezirksanstalt Pirna ein Aufseher mit 500 Mk. Gehalt, freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung und 90 Mk. Bekleidungsgehalt; bei der Kgl. Amtshauptmannschaft, Delegation Sayda ein Diätist mit 2,50 Mk. Tagegeld; bei dem Postamt I in Chemnitz zum 1. September 2 Postschaffner, zum inneren Dienst mit 980 Mk., zum 1. August beim Postamt Neßschau ein Landbriefträger, 772 Mk.; zum 1. September bei der Postagentur Jersgrün ein Landbriefträger mit 760 Mk.; bei der Amtshauptmannschaft Zwickau zum 1. Juli Straßenwärter für Lichtentanne, 852 bis 996 Mk. und Dienstkleidung; zum 1. Oktober bei der Taubstummenanstalt in Dresden ein Expedient bei 800 bis 1500 Mk. Gehalt.

Zu besetzen: die 4. ständige Lehrerstelle an der Kirchschule in Reutirchen. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1100 Mk. Gehalt und 240 Mk. Wohnungsgehalt für einen verheiratheten und 180 Mk. für einen unverheiratheten Lehrer. Das Einkommen erhöht sich durch regulativmäßige Zulagen bis zum Höchstgehalt von 2100 Mk. ausschließlich des Wohnungsgebüdes. Bewerbergesuche nebst den erforderlichen Beilagen sind bis zum 4. Juli an den Kgl. Bezirksschulinspektor Schulrath Richter in Chemnitz einzureichen.

Königliches Landgericht Freiberg. Der Stallknecht Paul Oswald Müller aus Roffen wurde vorigen Donnerstag von der zweiten Strafkammer wegen Rückfallsdiebstahls zu 1 Jahr Gefängnis unter Aufhebung eines auf 10 Monate Gefängnis lautenden Urtheils des königlichen Landgerichts zu Chemnitz verurtheilt.

Brand, 17. Juni. Gestern wurde von dem festsitzlichen Erzbergwerke Himmelsfürst ein Quantum gebiegenes Silber im Gewicht von 8 Centner 8 Pfund nach Muldenhütten gebracht.

Brand, 18. Juni. Am Mittwoch Abend badeten mehrere Knaben im Erzberger Teich. Der 12jährige Sohn des Bergarbeiters Neubert von hier kam aus irgend welcher Ursache ins Eintauchen und verschwand vor den Blicken seiner Kameraden. Während die übrigen Knaben davon eilten um Hilfe zu holen, machte sich der 13jährige Sohn des Bäckermeisters Braune an die Rettung Neuberts. Es gelang ihm auch den bereits auf dem Grunde liegenden Neubert zu fassen und ans Ufer zu bringen. Der Gerettete erholte sich alsbald. Heute vor 20 Jahren be-theiligt sich 536 Mann der Belegschaft von Himmelsfürst an dem großen Fackelzug, welcher anlässlich der Silberhochzeit unseres Königs-paares in Dresden veranstaltet wurde. Mancher Theilnehmer wird sich dieses Tages noch erinnern. Nachts 3 Uhr kehrten die Paradedeiler wieder heim. Von den Stammgästen des Rathskellers wurden sie mit Kaffee und Frühstück bewirthet. Seit jenem Tage hält auch die alljährig am Streittag veranstaltete Bergparade der Belegschaft der Grube Himmelsfürst in Brand Einkehr.

Niederschöna, 18. Juni. In unserem Orte herrschte am Wahltag lebhafteste Bewegung. Als am Abend das Wahlergebnis bekannt gegeben worden war, sandten die versammelten reichstreuen Wähler eine Glückwunschbesprechung an Herrn Dr. Dertel.

Rossen, 16. Juni. Nächsten Montag erfolgt die Einweisung des Herrn Dr. Eberle, bisher Rathsassessor in Leipzig, als Bürgermeister hiesiger Stadt.

Sainichen, 17. Juni. Der hiesige königl. sächs. Militärverein, der stärkste im Bundesbezirk Döbeln, begeht Sonntag, 28. August d. J., die Feier seines 50jährigen Bestehens. Zum Zwecke der inneren Ausschmückung unserer neuen Kirche sind bisher an freiwilligen Beiträgen gegen 32700 Mk. gestiftet worden. — Bei der hiesigen Sparkasse, die im nächsten Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, sind im Jahre 1897 860743 Mk. 53 Pf. eingezahlt, 862470 Mk. 67 Pf. dagegen zurückgezahlt worden. Von dem 59039 Mk. 60 Pf. betragenden Ueberschusse sind 6203 Mk. 66 Pf. dem Reservefonds und 52835 Mk. 94 Pf. der Stadtkasse zu gemeinnützigen

und wohltätigen Zwecken überwiesen worden. Das Gesamt-guthaben der Einleger betrug im Jahre 1897 gegen 5319511 Mk. * **Sainichen, 18. Juni.** In den einzelnen Ortschaften des hiesigen Amtsgerichtsbezirks gestaltete sich das Resultat der Reichstagswahl wie folgt:

Ort.	Wahl 1896.		Wahl 1893.				
	Dr. Dertel.	Schnige.	Stichwahl.	Erste Wahl.	Schnige.		
Sainichen	376	893	509	969	349	258	900
Verbersdorf	43	53	48	62	42	7	60
Berthelsdorf	61	54	57	64	38	37	53
Bockendorf	46	12	47	14	38	14	8
Crumbach	37	70	47	68	30	28	54
Cunnersdorf	31	11	30	23	19	19	14
Eulendorf	27	4	27	10	19	11	6
Fallenau	22	8	26	13	7	21	14
Gerzdorf	16	27	21	26	26	5	26
Gosberg	32	—	27	1	28	1	—
Kaltsofen	16	1	15	4	9	9	6
Langenstriegis	74	34	61	42	14	64	42
Mobendorf	53	31	55	33	48	26	25
Ottendorf	30	100	34	98	13	26	96
Rappendorf	63	27	71	19	40	42	18
Riechberg	65	28	58	34	58	10	28
Schlegel	29	17	19	36	13	10	24

Zusammen 1021 | 1370. * **Gartha, 18. Juni.** Auch von Freiberg aus wird unsere reizend gelegene Gegend von Ausflüglern und Sommerfrischlern mit besonderer Vorliebe besucht. Es wird darum von Vielen mit Freuden die Mittheilung begrüßt werden, daß jetzt von Tharandt aus eine tägliche Fahrgelegenheit mit Postverbindung nach Gartha und Hintergersdorf eingerichtet worden ist. Der Verkehr wurde in folgender Weise geregelt: Abgang der Fahrpost in Tharandt: 7 Uhr 20 Min. Vormittags, 4 Uhr Nachmittags und Abends 9 Uhr 45 Min. aus Hintergersdorf (Gartha) fährt die Post um 1 Uhr Mittags und Abends 8 Uhr 30 Min. ab. Außerdem wird Sonntags Abends 6 Uhr von Hintergersdorf eine Fahrpost nach Tharandt verkehren.

Der „Anzeiger“ (Amtsblatt) in **Rossen**, welcher bisher wöchentlich drei Mal erschien, wird vom 1. Juli an täglich zur Ausgabe gelangen. Der Privatassessor **Heil in Döbeln**, welcher mit seinem Vermögen zu Ende gekommen war und in letzter Zeit dort und auf Bahnsitz Mittheilung Selbstmordversuche machte, hat endlich sein Ziel erreicht. Er ließ sich in der Nähe der Haltestelle Döbeln durch den 2,34 nach Dresden verkehrenden Personenzug überfahren und wurde entsehrlich verstimmt.

Vorgestern begann vor dem königlichen Landgericht zu **Dresden** die auf drei Tage anberaumte Schlussverhandlung in einem Veleidigungsprozeß, den der Oberarzt des städtischen Zrenns- und Siechenhauses Hofrath Dr. Ganzer resp. der Oberbürgermeister v. Beutler gegen den Dr. med. Manfred Schleginger angestrengt hatte. Dr. Schleginger war angeklagt, in zwei an den Stadtrath zu Dresden gerichteten Eingaben resp. Beschwerdechriften seinen Gegner insofern beleidigt zu haben, als er Dr. Ganzer schwere Vergehen betreffs seiner Amtsführung, ferner der Fälschung und schließlich des Meineids als Zeuge in einem früheren Prozeß beschuldigt, den der Hofrath Dr. med. Sprengel gegen Dr. Schleginger angestrengt hatte und wonach letzterer mit einer Geldstrafe von 500 Mk. und Tragung der Prozeßkosten verurtheilt worden war. Gestern kam zwischen den Parteien ein Vergleich zu Stande, wonach Dr. Schleginger mit der Erklärung, er habe sich inzwischen überzeugt, daß die Anschuldigungen gegen Dr. Ganzer unwahr seien, Abbitte leistete und sich zur Zahlung einer Buße von 5000 Mk. erklärte, welche der zu begründeten Wittwen- und Waisen-Kasse der ärztlichen Bezirksvereine Sachsens zustießen soll, auch die Kosten der Strafsache übernahm. Weiter verpflichtete sich der Angeklagte, ein gedrucktes Exemplar mit dem Wortlaut der vor Gericht festgesetzten Erklärung dem Oberbürgermeister und den Mitgliedern des Rathes zu Dresden zu übermitteln.

Zu dem Verlust des Wahlkreises **Dresden-Mittstadt**, den bisher Oswald Zimmermann vertrat, schreibt das Organ der deutsch-sozialen Reformpartei: „Was wir am meisten zu beklagen haben, das ist der Verlust von Dresden-Mittstadt. Wir sind ehrenvoll unterlegen. Unsere Pflicht wird es nun sein, hier wenigstens, wenn die Konservativen bindende Erklärungen vornehmlich über das Wahlrecht und die antijüdische Frage abgeben, mit aller Entschiedenheit gegen den jüdischen Sozialdemokraten Gradnauer aufzutreten. Dresden soll und darf nicht mehr der Sozialdemokratie, am allerwenigsten einem Juden, zufallen! Am Abend des Wahltages kam es in Dresden zwischen den Sozialdemokraten und der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß. Zu der sozialdemokratischen Wählerversammlung in der „Gülden Aue“ hatte Genosse Vebel seine Anwesenheit zugesagt. Vor Beginn der Versammlung wurde jedoch bekannt gegeben, daß er durch Krankheit am Erscheinen verhindert sei. Der Saal mußte wegen Ueberfüllung polizeilicherseits geschlossen werden. Die abgewiesenen Massen sammelten sich in der Nähe des Lokals und waren nicht auseinander zu bringen. Auch der Aufforderung der berittenen Gendarmerie, auseinander zu gehen, leisteten sie keine Folge. Einer nochmaligen Aufforderung, den Platz und die Straße freizulassen, begegnete man mit Hohn-gelächter, worauf die berittene Gendarmerie in die Masse ritt. Erst nach Verhaftung mehrerer Tumultuanten gelang es, durch noch weiter herbeigezogene Gendarmereimannschaften, die Versammelten, größtentheils jüngere Leute, zurückzuweisen und zurückzubringen. Mehrere der Verhafteten sind bereits an die Staats-anwaltschaft abgegeben worden.

Der Verein für Ferienkolonien zu **Leipzig** hat für sein Liebeswerk durch öffentliche Sammlungen die stattliche Summe von 10376 Mk. erzielt. 170 arme schwächliche Kinder befinden sich schon zur Erholung und Kräftigung im Erzgebirge in der Gegend von Auerbach.

Der 20 Jahre alte Kaufmannslehrling **Hartmann** in Leipzig ist nach Unterbringung eines circa 2000 Mk. enthaltenden Gelbbriefes flüchtig geworden.

In **Merdan** überfiel ein Eisenformer Nachts seinen Stiefbruder und schlug denselben mit einem Gegenstand auf den Kopf, daß der Geschlagene beinungslos liegen blieb.

Der **Kirchgemeinde Schneberg** ist zu den umfassenden Bauten im Sommer der St. Wolfgangskirche vom evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium ein Beitrag von 4000 Mk. zu den Baukosten zugesagt worden.

Zwei gleichaltrige Schulfreunde in einem Dorfe bei **Waldenburg** hatten vor etwa 3 Wochen Jugendspiele ausgeführt, wobei

beide plötzlich berant mit den Köpfen zusammenrannten, daß der eine der Knaben seit dieser Zeit schwer krank darniederlag und nunmehr an Gehirnleiden verschied ist. In **Löbtau** fiel der etwa 4jährige Knabe Kohl in den sehr reißenden Mühlgraben. Sein 10jähriger Bruder sprang herbeizug und obgleich er kaum Grund im Wasser fassen konnte und die Wellen über ihm zusammenzuschlugen, rettete er den Bruder vor dem Ertrinken.

Die seit einiger Zeit in **Waltersdorf** bei Lanenstein in Umlauf befindlichen Gerüchte, daß in der Schulpfarrscheibe ein größerer Fehlbetrag vorhanden sei, haben sich bestätigt. Dieser Tage begab sich der Lehrer B. 11 Uhr nachts nach Berga, ließ den dort stationirten Gendarm wecken und beantragte selbst seine sofortige Verhaftung. Die unterschlagene Summe soll 1500 Mk. betragen.

Das Wasser der neuen Wasserleitung in **Oberhohndorf** bei Zwickau hat Spuren von Ammoniak gezeigt, weshalb einige Zuflüsse des Quellwassers gesperrt worden sind. In der Kammgarnspinnerei von Petrikowsky und Comp. in **Schadowitz** bei Zwickau haben vorgestern Mittag wegen angeblichen Lohn-differenzen 118 Andreherrinnen die Arbeit eingestellt. Der Streit wird wahrscheinlich keine größere Ausdehnung annehmen und bald beendet sein. Der Lohn der Andreherrinnen beträgt pro Tag 1,25 Mk. bis 1,75 Mk.

Der König hat dem königl. sächs. Militärverein in **Marien-thal** bei Zwickau anlässlich seines 25jährigen Jubiläums einen goldenen Nagel und Schleife als Fahneninschmuck verliehen.

Als dieser Tage ein Personenzug die Bergstraße in **Milau** passirte, war es nur um ein Haar zu thun, daß durch diesen Zug eine alte Frau überfahren werden konnte. Nur einen Schritt noch vor dieser Frau gelang es dem Lokomotivführer, den Zug zum Stehen zu bringen. Die Frau ist schwerhörig und sah mit großem Ersauern den vor ihr stehenden Eisenbahnzug an.

Das **Waaerenhaus** von Gerhard Böttcher in **Delsnitz i. B.**, das mit seinen Schleuderpreisen für viele kleinere Geschäftsleute der Stadt eine bedrohliche Konkurrenz bildete, ist seit Mittwoch Abend geschlossen. Der Besitzer hat bereits Delsnitz verlassen. Das Waaerenhaus hat sich also der drohenden Besteuerung noch rechtzeitig auf eine etwas ungewöhnliche Weise entzogen.

Die Volkshausstätte **Albersberg** bei **Reiboldsgrün** ist voll besetzt, da die Zahl 100 überschritten ist. Für etwa 120 Personen ist die Anstalt berechnet.

Die Feier des diesjährigen Brunnenfestes in **Bad Elster**, mit welchem gleichzeitig die Feier des 50jährigen Bestehens des Elstertals als Staatsbad verbunden wird, erfolgt am 25. Juni. Die Feier wird durch die Anwesenheit des Königs und der Königin, welche Nachmittags 1 Uhr mit Sonderzug eintreffen, noch besonders veredelt werden. Gleich nach Ankunft begeben sich die Majestäten nach der Marien-Quelle, wo eine kirchliche Feier erfolgt. Darauf findet Diner im königl. Kurhaus statt. Nach dem Diner wird vor der Kurhaus-Terrasse ein alter, bog-ländischer Hochzeitszug vorüberziehen, an den sich ein Kinderreigen von 24 kleinen Mädchen im Kostüm dortiger Bademädchen an-schließen wird. Nach dieser Veranstaltung begeben sich die Majestäten in das Innere des Kurhauses zurück, um dort eine kleine, die Entwicklung Elsters in den letzten 50 Jahren darstellende Ausstellung zu besichtigen, und anschließend hieran wird C. Klingners Festspiel „Aus grauer Vorzeit bis zur Gegenwart“ aufgeführt. Gegen 6 Uhr treten die Majestäten die Rückreise an, während Ort und Badeplatz am Abend festlich illuminiert werden und auf letzterem, auf dem die Zwickauer Militärkapelle konzertirt, außerdem ein Feuerwerk abgebrannt werden wird.

Berg- und Güttenwesen.

Dom Zwickauer Bergarbeiterstreit. Im Laufe des gestrigen Vormittags sind bei dem Zwickauer Brüdnerberg-Steinkohlenbauverein und bei dem Erzgebirgischen Steinkohlenbauverein weitere Arbeitseinstellungen erfolgt, jedoch bereits gegen 2000 Arbeiter beider Werke austreten, der Ausstand der gesamten Belegschaften derselben aber bevorsteht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. Bisher sind 339 Wahlergebnisse bekannt, davon 34 Konservativen, 6 Reichspartei, 71 Centrum, 4 Reform-partei, 6 Nationalliberale, 2 freiwirtschaftliche Vereinigung, 32 Sozialdemokraten, 11 Polen, 1 Däne, 7 Wilde. 165 Stichwahlen.

Grünberg i. Schles., 17. Juni. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr beging hier ein Volkshaus Ausschreitungen. Eine Anzahl Menschen sammelte sich an und zertrümmerte den größten Theil der Fenster im Polizeigebäude. Durch energisches Einschreiten der Polizei wurde die Menge zerstreut, ohne daß es zu einem Zusammenstoß gekommen wäre.

Wien, 17. Juni. Ueber die Unruhen in Fribzgal bei Neßon meldet die „Neue Freie Presse“ noch Folgendes: Wie jetzt festgestellt ist, wurden neun Wauern, die Erzzeße begingen, von den feuernden Gendarmen erschossen. Die Verwundung des einen Gendarmen geschah durch einen Sensenstich. Infolge der Unruhen sandte die Regierung in die westgalizischen Bezirke 28 Kompagnien Militär. Wie verlautet, soll über diese Bezirke der Belagerungsstand verhängt werden. — Die „Neue Freie Presse“ meldet ferner aus Lemberg: Im Bezirke Gorlice finden seit mehreren Tagen Ausschreitungen statt. Die Wirthshäuser werden zerstört. Es herrscht allgemeine Panik.

Wien, 17. Juni. Der nach Unterbringung von 8000 Mk. Amtsgeldern geflüchtete Postassistent Wilhelm Dornke aus Potsdam wurde hier verhaftet, bei demselben sind noch 6000 Mk. vorgefunden worden.

London, 17. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Manila: Die Aufständischen hatten in der Nacht zum 12. d. M. einen allgemeinen Angriff auf die Stadt gemacht. Die Spanier hätten die Nachricht erhalten, die Aufständischen hätten die Absicht, die Pulvermagazine in den Stadttheilen Malate und Santamesa zu nehmen und ihre Streitkräfte hauptsächlich dort zusammengezogen. Inzwischen sei es den Aufständischen gelungen, die nördlichen Vorstädte Malabon und Calocan zu nehmen.

London, 17. Juni. Wahrscheinlich wird kein Versuch gemacht werden, das Geschloß bei dem Grafen Arco Valley zu entfernen, da dasselbe wenig Beschwerden verursacht.

London, 17. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking: Es verlautet aus besserer Quelle, daß die einzige Aufständische Eisenbahnkonzeßion in Schanfi diejenige für die Eisenbahn Tai-Tuen-Su und Ching-Ting-Su sei und daß Aufstand weder im Süden noch im Westen irgend eine andere Konzeßion gemacht sei.

London, 17. Juni. Die „Times“ melden aus New-York, die eigentliche Invasion auf Cuba sei endgültig bis zum Herbst verschoben.

Konkurs Gebr. Kolbe.

Da die Geschäftslocalitäten demnächst geräumt werden müssen, so wird von heute ab zum Zwecke der vollständigen Verwerthung der Konkursmasse ein

Total-Ausverkauf

eröffnet, bei welchem die noch vorhandenen Waaren, als: **Seidenstoffe, Gesellschaftsstoffe, Kleiderstoffe, Waschstoffe, Sammete, Posamenten, Spitzen, Regenmäntel, Jackets u. s. w.**

zu jedem nur irgend annehmbaren Preise

veräußert werden sollen.

Es bietet sich hier eine ganz gewiß seltene Gelegenheit, durchaus reelle und gute, dabei auch moderne Waaren zu Preisen zu erwerben, die weit unter den Herstellungskosten stehen.

Freiberg, den 18. Juni 1898.

Die Konkursverwaltung.

Bad- und Consumverein zu Bräunsdorf,
eingetr. Genossenschaft n. beschr. Haftung.
Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthose
General-Versammlung,

wozu die Mitglieder zur zahlreichsten Theilnahme hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag der Rechnung auf das 44. Betriebshalbjahr und Rechnungsprüfung derselben.
2. Beschluß über Verteilung des Reingewinns.
3. Wahl des Vorstandes, Kassirers und dessen Stellvertreters, sowie dreier Aufsichtsrathsmitglieder und deren Stellvertreter.
4. Vereinsmittheilung.

Bräunsdorf, den 15. Juni 1898.

Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Friedrich Feldmann, Betriebsleiter. Friedrich Rösch, Vorsitzender.

Hauptversammlung
der combinirten Schuhmacher- u. Schneider-Innung
zu Brand

Montag, den 27. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr
im Gasthose zum „Kronprinzen“.

Tagesordnung:

1. Vortrag und Rechnungsprüfung der Jahresrechnung.
2. Aufzählen und Losprechen der Lehrlinge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Ergänzungswahlen des Gesamtvorstandes.
5. Berathung und Beschlußfassung über die Reorganisation der Innung.
6. Innere Innungsangelegenheiten.

Theodor Hennig, Obermeister.

Brand, den 18. Juni 1898.

Wilh. Pötzsch

vormalig Richard Schreiber

Atelier für künstlichen Zahnersatz

auf Gold, Silber, Platin, Aluminium, Kautschuk.

Stiftzähne, Gebisse ohne Gaumenplatte.

Plombiren der Zähne mit Gold, Silber, Cement.
Nervtödteln, Zähneeinigen, Zahnoperationen
in guter, vorzüglicher Ausführung.

Mäßige Preise! Schonende Behandlung!

Sprechzeit: **Wochentags** von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Sonntags von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

Freiberg, **Fischerstraße 28, I, Ecke der Promenade.**

zwei breite Bettstellen mit Matrasen,
ein Kleiderschrank, zwei Teppiche zu verkaufen
G. Krumpfer, Auktionator,
Kirchgasse Nr. 5.

Gasthof Linda.

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Karl Fischer.

Oberer Gasthof
Colmnitz.

Heute Sonntag ladet zu **starkbesetzter Tanzmusik** ergebenst ein
Clemens Träger.

Oberer Gasthof Langenau.

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Ernst Fritzsche.

Dellings Gasthof
Oberlangenau.

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
A. Dellings.

Neueit.
Copir-Einlage
„Unikum“

liefert eine saubere stahlfestartige **Copie.** Verschmieren oder Verkleben gänzlich ausgeschlossen.

Alleinverkauf:
Weingasse 8. **Paul Appel.**

Sommerstoffe,
fein und billig.

Tuchhandlung, obere Fischerstraße.
M. verw. Heynemann.

Christlich gesinnte, gebildete Jungfrauen und kinderlose Wittwen können zur Ausbildung und Beschäftigung in Erziehungsarbeit in unser **Diakonissenhaus** eintreten.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Der Verein für Innere Mission in Leipzig.

P. Dr. Roch, Vereinsdirector.

Gras zu mähen w. angenommen bei **Ernst Richter, Oberlangeng. 18.**

Ein steif verbedter **Fensterwagen** ist billig zu verk. **Am Bahnhof 3, 1.**
2 Kleiderschr. 2 Bettst. 3. v. Kaufhausg. 9. 1.

Gasthof Friedeburg.

Heute Sonntag von 3 Uhr an
Garten-Frei-Konzert
von 4 Uhr an
starkbesetzte **Ballmusik.** Eintritt frei.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Behrisch.**

Stadt Wien.

Sonntag, den 19. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Louis Rüger.**

Rest. Böhm. Brauhaus.

Bringe einem geehrten Publikum meinen schönen schattigen **Bindengarten** und die anerkannt **guten Biere** in empfehlende Erinnerung.
Gleichzeitig empfehle **ff. Kaffee** und **diverses Gebäck**, sowie **kalte Speisen.**
Hochachtungsvoll **Karl Kempe.**

Gasthof Rosinenhäuschen.

Heute Sonntag, den 19. Juni, ladet zur **starkbesetzten Ballmusik** freundlichst ein
Aug. Weinhold.

Zum Reiterschützen

empfehle mein **Schank- und Bratwurstzelt.**
Einem regen Zuspruch sieht entgegen
F. Hofmann, Fleischermeister.

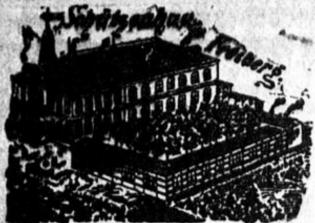
Hauptversammlung
des **Frauenvereins zu Freiberg**

Donnerstag, den 23. Juni, Nachm. 5 Uhr im freundlichst überlassenen Saale des **Königlichen Bergamts** (Kirchgasse).

Tagesordnung: 1. Dienstbotenprämierung.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungsprüfung der Rechnung.
4. Wahlen.

Alle Mitglieder des Vereins werden zu dieser Versammlung hierdurch herzlich eingeladen.

Der Vorstand des Frauenvereins.
Antonie Braunsdorf. Louise Steinert. Dr. Friedrich



Schützenhaus.

Programm während des Reiterschießens.
großer öffentlicher

Ball

Sonntag
Montag
Dienstag
Donnerstag

bis Nachts 2 Uhr.

Mittwoch, den 22. Juni,

grosses Garten-Frei-Konzert

von der vollständigen Haus-Kapelle.

Gleichzeitig empfehle während des Schießens ff. Kaffee und verschiedenen Kuchen. Reichhaltige
Kalt- und Warm-Speise-Karte. Aufmerksame Bedienung.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hugo Tietze.

Hotel „zum schwarzen Ross“.

Sonntag, den 19. Juni

Brauer's Rosswainer Sänger

Siehe Plakate. Muldenthaler, gegründet 1854. Siehe Plakate.
Humoristisches, höchst decentes Familienprogramm.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorzugskarten à 40 Pfg. sind im „Schwarzen Ross“ zu haben.

Ball vom Stadtmusikchor.

Nach dem Konzert
Hierzu ladet höflichst ein

Cl. Stephan.

Bairischer Garten

Heute Sonntag von 6 Uhr an:

Grosse Ballmusik.

Um freundlichen Besuch bittet hochachtungsvoll Bruno Horn.

Union.

Sonntag, den 19. Juni a. c.

große öffentliche Ballmusik

von der hiesigen Stadt-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pfg.
Hierzu ladet bestens ein Victor Hempel.

Bürgergarten.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein.
Von 5 Uhr an

Ballmusik.

Um gütigen Zuspruch bittet Richard Adamovsky.
Sonntag, den 19. Juni a. c.,
Abends 6 Uhr

„Tivoli“.

starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein Karl Kunze.

Nürnberger Hof.

Heute Sonntag
starkbesetzte Ballmusik gespielt von der Freiburger
Konzertina.
à Tour 5 Pfg. Anfang 4 Uhr. Entree frei. à Tour 5 Pfg.
Es bittet um anderweitiges geneigtes Wohlwollen R. Rossberg.

Hornmühle.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

Großes Garten-Konzert

von der gesamten Stadtkapelle. Direktion: Herr F. Schneider.
Familienbillets 5 Stück 1 Mk. an der Kasse.
Von 5 Uhr an

Große Ballmusik.

Entree frei.
Um gütigen Besuch bittet E. Godlich.

Barrestaurant Friedeburg.
Sonntag ladet zu Schinken in
Brotteig, gutgepflegten Bieren,
ff. Kaffee u. Kuchen höflichst ein.

Restaur. Feldschlößchen.
Heute Sonntag ff. Kaffee und
selbstgebackene Bäder, wozu er-
gebenst einladet Ernst Töpfer.

Gasthof Niederschöna.
Heute Tanzmusik, wozu er-
gebenst einladet O. Borsdorf.

Sonntag, den 26. Juni
Kasino-Vogelschießen
Dittmannsdorf.
Stellung des Auges 2 Uhr. D. B.

Gasthof Halsbach.
Morgen Sonntag ladet zur
Tanzmusik
ganz ergebenst ein Gustav Kundt.
Für gute Stoffe ist bestens gesorgt.

Militär-Gesangverein.
Auf Einladung der geehrten Schützen-
gilde ersuche ich alle dienstfreie Mit-
glieder sich am Auszug zu beteiligen.
Stellen Montag früh 9 Uhr bei
Kamerad Lescht. Der Vorst.

N. S. Militärverein.
Zu dem Montag, den 20. Juni,
stattfindenden Festauszug der löblichen
Schützenhilfe, stellt die Mitgliedschaft
vormittags 9 Uhr beim Vorsteher.
D. B.

Hgl. Sächs. Militärverein
„Kriegerbund“
Zum Festauszug der hies. löbl.
Schützenhilfe stellen die Kameraden
Montag Vorm. 9 Uhr beim Vor-
steher Otto.

Hgl. Sächs. Militärverein
„Kameradschaft“
Zu dem nächsten Montag statt-
findenden Festauszug stellt die
Mitgliedschaft Vorm. 9 Uhr bei
Unterzeichnetem.
K. Stohwasser, Vorsteher.

Sofmanns Weinstuben,

Am Dom. Angenehmer Aufenthalt.
Täglich frische Erdbeer-Bowle.

Else Trautzold
Karl Wiesner
Verlobte.

Freiberg i. S., den 19. Juni 1898.

Es sind uns beim Dahinscheiden unseres theuren Ent-
schlafenen, des Herrn

Raimund Sachsse,

Rechtsanwalt und Stadtrat a. D. zu Freiberg,
in Wort und Schrift und herrlichem Blumenschmuck überaus
zahlreiche Beweise zarter Theilnahme zugegangen.

Tiefbewegt von all der Liebe und Hochachtung, die so
warm zu unseren Herzen gesprochen hat, sagen wir unseren

innigen Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.
Freiberg, am Begräbnisstage 1898.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden ent-
schief sanft und ruhig unser guter
Hans
im 8. Lebensjahr, was tiefbetrübt
angehen

Freiberg, den 17. Juni 1898.
Max Zeun und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag von
der Halle aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr verschied nach
schweren Leiden unsere gute Mutter,
Großmutter, Schwester und Schwägerin
Emilie verw. Postmann

geb. Spiess aus Halsbrüde,
was nur hierdurch schmerzhaft Allen
Verwandten und Bekannten anzeigen
Freiberg und Dresden,
den 18. Juni 1898.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Zeit der Beerdigung wird noch
bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 7 Uhr verschied
nach langen schweren Leiden unser
herzenguter Sohn, Bruder und
Schwager, der Wolamentier
Emil Adolf Fide

in seinem 22. Lebensjahr.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze
allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem nur hierdurch an
Die trauernden
Hinterlassenen.

Halsbrüde, Zwickau,
Plauen i. V., den 17. Juni 1898.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 2 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Dank.

Für den zahlreichen Blumenschmuck,
für die vielen Beweise liebevoller Theil-
nahme, welche uns bei dem Begräbnisse
unseres Lieben, guten, unvergeßlichen
Sohnes und Bruders

Ernst Hermann Obendorf
von Verwandten, Freunden, Nachbarn
und Bekannten zu Theil wurden, sagen
wir Allen herzlichsten Dank. Ins-
besondere Dank Herrn Pastor John
für die trostreichen Worte am Grabe,
welche unseren Schmerz linderten, sowie
Herrn Kantor Richter für die erhebenden
Trauergesänge. Dir aber, theurer Ent-
schlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.

Nieder-Langenaue, d. 18. Juni 1898.
Der trauernde Vater
Rob. Obendorf nebst Geschwister.

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theil-
nahme beim Begräbnisse meiner lieben
Frau, insbesondere meinem Dienst-
herrn, dem Ritterguts-pächter Herrn
Wagner für sein hilfreiches und liebe-
volles Entgegenkommen, den tief-
gefühltesten Dank.
Großhartmannsdorf,
den 16. Juni 1898.
E. G. Thiele, Schafmeister.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied plötz-
lich und unerwartet, am Gehirn-
schlag, unser lieber Vater, Groß-
und Urgroßvater, der pens.
Bergamtsaufwärter

Eduard Dehme,

Inhaber d. Allgem. Ehrenzeichens,
im 82. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Freiberg, den 18. Juni 1898,
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 3 Uhr von der Halle
aus statt.

Herzlicher Dank.

Zurückgelahrt vom Grabe meiner viel
zu früh dahingeshiedenen Gattin, unserer
Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Ida Tina Kurbe,

bedrängt es uns, allen Verwandten und
Freunden für den reichen Blumenschmuck
und die zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhestätte unsern wärmsten Dank aus-
zusprechen. Besonderen Dank Herrn
Dionisius Janitsch für seine trostreichen
Worte am Grabe, Dank Herrn Fabrik-
direktor Clemen für die von ihm er-
wiesenen Wohlthaten, sowie dem Ar-
beiterpersonal für die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte.

Freiberg, Domgäßchen 4,
den 18. Juni 1898.

Der trauernde Gatte nebst Angehörigen.

Ruhe sanft, wenn wir auch weinen,
Daß Du schon gegangen bist
Von dem Erdenhügel der Deinen,
Bin wo ew'ges Leben ist.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme beim Heimgange unseres
guten, treuergedenks Gatten und Vaters,
des Hüttenpensionärs

Carl Ernst Bräuer,

insbesondere für den reichen Blumen-
schmuck, für das ehrende Geleit zur
letzten Ruhestätte und für die trostreichen
Worte und Gesänge bei der Beerdigung
sagen Allen den innigsten Dank
Niederbobritsch, den 18. Juni 1898

Die trauernden Hinterlassenen.

Herausgeber und Verleger: Braun und
Maudisch in Freiberg. — Verantwortlich
für den redaktionellen Theil: Georg Burt-
hardt in Freiberg, für den Inseraten-
theil: Theodor Wagner in Freiberg. —
Notationsdruck: Buchdruckerei und Ver-
lagsanstalt Ernst Maudisch in Freiberg.
Fernsprech-Anschluß: Nr. 7.
— Telegramm-Adresse: Anzeiger
Freiberg Sa.

Anzeigen müssen für die Abends
ausgebende Nummer bis spätestens 11
Uhr Vormittags in der Expedition
eingehen. Später abgegebene gelangen
im nächsten Blatt zum Abdruck. Eine
Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen
an den vorgeschriebenen Tagen kann nicht
gewährleistet werden.

Die heutige Nummer umfaßt 14
Seiten, sowie 2 Unterhaltungsbeilagen.

(2. Fortsetz.)
Mama na
sprach auch von
Mama ur
große Liebe lä
was die Festun
damit bestraf
undzwanzig Jo
seiner Handlun
Anderen aufzu
Gleichviel
als ihr sonst e
seinem Tode se
der den Name
„Das ist
Felsenbach fin
einen ganz Un
an sich ja nich
Gleichviel
hätte sie!“
Gabriele!
„Graf Neun
und zog die h
Gabriele,
Sie that e
Auges
Gabriele,
gleichst Dein
Du erinnerst
muth und W
sie Dir und
leidenschaftl
es meisterhaf
Gabi, laß r
Bengel fassen
ich, nicht h
„Was Das, n
sichem Begr
anders auffa
Während
den winterlic
langsam nach
dem Schloß
und in ihr
Brinz Arwel
frische Blum
Frauen den
sich auch G
hatte der G
während die
war. Er u
stünden vor
nicht erpar
Bruder nich
erhalten, er
„Dein G
sagte Gräfi
gruft nach
beholdlich d
Fensterlich
hochheimgem
platz hinan
scheidung.
einem Silb
Augen, ein
ein stolzer
gebeugten,
seine solch
Schönheit
Jauber des
wie sie jeh
seinen Här
ferne geri
starrt, ver
vereinjam
die Last d
herben Le
reizende G
Lugen an
in nervöse
„Berz
ein halbes
mehr zu
„Kein,
Sache an
„Das
als Edel
durch den
tann, so
neidlicher
Diese
die Gepr
ihnen die
wie der G
den Sol
die ganze
zu wälze
Seit
Schatten
der ganz
des Gra
So i
Velegent
Lichter
die seine
Ulrike il
äußerlich
abglitt,
Frauen
Zeit wü
Seine 2

Shatten.

Roman von H. v. d. Landen.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mama nannte ihn so, bemerkte Gabriele kleinlaut, Mama sprach auch von Festungshaft...

Gleichviel, Papa, antwortete Gabriele mit mehr Bestimmtheit, als ihr sonst eigen war...

Das ist gefährlich, Gabi, lächelte der Graf, denn die Felsenbach sind eine weit verzweigte Sippe...

Gleichviel, Papa, rief Gabi mit kindischem Trotz, ich habe sie!

Gabriele! Gabriele! rief der Graf, die Schulten seiner Tochter und zog die schlante Gestalt sanft an sich.

Gabriele, wiederholte er, schau mich an! Sie that es und begegnete einem ernsten, milden Blick seines Auges.

Gabriele, mein liebes Kind, fuhr der Vater fort, Du gleichst Deiner verstorbenen Mutter, Du trägst ihren Namen...

Während dieses Spazierganges von Vater und Tochter durch den winterlich frischen Wald schritten Gräfin Natalie und Ulrike langsam durch den Park...

Dein Vater und Gabi haben kein Verständnis für mein Leid, sagte Gräfin Natalie bitter, als sie von ihrem Besuche der Todtengruft nach dem Schlosse zurückkehrte...

Derzeit! ihnen Mama, sagte das Mädchen. Gabi ist noch ein halbes Kind, und der Vater — nun, Männer wissen sich eben mehr zu beherrschen, als wir Frauen.

Nein, nein, Ulla, der Vater denkt auch in dieser ganzen Sache anders als Du und ich, er verteidigt den Mörder.

Das kann er nicht, rief Ulrike leidenschaftlich, mag er auch als Edelmann das Duell als den einzig möglichen Weg betrachten...

Diese Anklage war und blieb der Angelpunkt, um den sich die Gespräche und Gedanken der beiden Frauen drehten.

Seit dem Tage, an welchem Prinz Arwed gestorben, lag ein Schatten über den Bewohnern von Friedsdorf und ihrem Leben...

So lange man noch über das Ereignis sprach, bot sich ihm Gelegenheit, gegen die Anschauungen seiner Gattin und seiner Tochter zu kämpfen mit der überzeugenden Ruhe und Milde...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

Ulrike hatten Unersehliches verloren: die Mutter ihr Kind, das Kind eines theuren Gatten, die lebende Erinnerung an ein schönes, aber kurzes Glück...

2. Kapitel. Draußen in Moabit, wo die Mietthen billiger sind und die Luft besser und frischer ist als im Mittelpunkte der Stadt...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

elektrischen Motoren angetrieben wird. Die Bahnradschiene ist eine gewöhnliche Stahlschiene, in welche die Bahnradschiene durch Maschinen eingegräbt sind. Die Stromzuführung geschieht wie bei den elektrischen Straßenbahnen durch über dem Gesele aufgehängte Drähte...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Die Arbeiten an der Jungfraubahn. (Von Ingenieur Robert Gundel.) Eine Pflanztour in das Berner Oberland hat mir kürzlich die willkommene Gelegenheit geboten...

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with columns for destination (Abfahrt nach) and departure times for various routes including Dresden, Chemnitz, and Riesa.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Minuten früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Schnellzug, + bedeutet Halten in Muldenhütten, ++ bedeutet Halten in Kleinschirma.

Bade-Artikel

- wie
- Bade-Mäntel
 - Bade-Laken
 - Bade-Handtücher
 - Bade-Teppiche
 - Bade-Anzüge
 - Bade-Hauben
 - Bade-Pantoffeln
 - Bade-Handschuhe

Frottir-Stoffe

in Baumwolle und Leinen.

Stepp-Decken

mit seidnem, wollenem und baumwollenem Ueberzuge, wollen und baumwollen gefüttert,

- Kameelhaar-Decken
- Barchent-Decken.

Proben bezw. Auswahl-Sendungen postfrei.

Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.



Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original

Houben's Gasöfen

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.
* J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



H. 4. 4070.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

diese **Liebig'sche Suppe** in Extraktform bietet der Muttermilch entsprechende, mit oder ohne „Sorghlet“ verwendbare Säuglings-Nahrung. Die derselben seit 30 Jahren von zahlreichen Herren Aerzten, von Familie zu Familie gezeigte, warme Empfehlung ist eine wohlberechtigte, zumal hinsichtlich Gebrauchs reiner, länger gekochter Kuhmilch Bedenken obwalten.

22 Med. u. Dipl. **J. Paul Liebe—Dresden.** 2 R. R. Dester. Staatspr.

Orig.-Pack. à 1 Mk. in den Apothecken.

Born's Glasur-Kaffee, das Beste auf diesem Gebiete, stets frisch ge-röstet b. Julius Müller, Freiberg, Bahnhofstr.

Weibezahn's Hafermehl.

Seit Jahrzehnten bewährtes Kindernährmittel. Bester Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- und Knochenbildend.

Überall zu haben. Man verlange ausdrücklich **Weibezahn's** Hafermehl und nehme kein anderes.

Bruchleidende!

Selbstprüfung. Die schwersten Vorfalldrücke werden in kurzer Zeit schmerzlos geheilt. Hilfe für Gebärmutterentzündung ohne Mutterring.

Selbstgearbeitete, guttische Bruchbänder, Hebenden und Nabelbänder empfiehlt **F. H. Franke,** prakt. Bandagist, Freiberg, untere Kesselfg. 15, I.

Die besten **Dringmaschinen** erhält man b. **Mechaniker Johs. Winter,** Enggasse.

„Koch und heize mit Gas!“

Die Gaskocher, Gasplatten, Gasöfen, Gasbadeöfen usw. erfreuen sich immer größerer Einführung und stehen solche zur Ansicht in der Gasanstalt aus! Vornahme von Versuchen gern gestattet! Verwaltung der städtischen Gas-Anstalt.

Die Freiburger Bandagenfabrik Christoph & Richter, Weingasse,

empfeht ihre soliden Fabrikate in: Bruchbändern, Leibbinden, Gradhaltern etc., sowie ihr reichhaltiges Lager in: Spülkannen, Gummiwaaren und Verbandstoffen.

Julius Feurich, Leipzig.

Königl. Sächs. Hof-Pianofortfabrik.
Catalogo gratis.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos.

Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiert.
Leipzig 1897.
„Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

Damen-Frisir-Salon.

Durch Hinzunahme der 1. Etage ist es mir möglich geworden, einen jeden Ansprüchen vollständig genügenden **Salon zum Frisiren und Kopfwaschen** einzurichten und bitte ich geehrte Damen um gefällige Benutzung desselben.

Bedienung auf Wunsch auch von meiner Frau. Gleichzeitig finden werthe Damen in meinem vollständig separirten Salon jeden **Saar-Ersatz**, sowie **Reparaturen** werden sorgfältig und zu civilen Preisen erneuert.

Wilh. Tietze, Friseur,
Ede Erbischestr., Fischerstr. 2, part. und 1. Etage.

Seit über 100 Jahren ist der

ächte Trampler

als bester und ausgiebigster, daher billigster

Kaffee-Zusatz

rühmlichst bekannt und wird den

verehrten Hausfrauen,

welche einen wohlgeschmeckenden Kaffee lieben, angelegentlich empfohlen.

Lahr i. B. **C. Trampler** Gegründet 1793.

La Norwegisches Süßwasser = Stern = Eis

offerirt **Friedrich Carl Poll,** Stettin.

Pfund's Condensirte Milch

Vorzügliches Kindernährmittel

Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Man laufe nur Thüringer Kaffee-Würze,

feinstes Kaffee-Verbesserungs-Mittel. Zu haben in **Freiberg** bei **Richard Bähr, Bruno Dreh, Max Subricht, Carl Zrimscher.**

78 189
Dop
Scho
Scho
B
Ph
zu
G
Schl
MEY
Die
Rich
Born
Osc
strasse
Meissn
In Br
G
PU
EXTRA
Bestes Putz
Wasser
Bestes
Nur ac
Rother
Si
Knabe
in allen
wähl en
G

Doppel-Ritter-Coffee Nur das Gute bewährt sich!!
 deshalb verwenden alle Hausfrauen
Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee
 Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee wird nur aus reiner Cacao-
 röhrenmasse hergestellt
 Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee vermischt mit Bohnen-
 oder Getreide-(Malz)-
 Coffee giebt ein vorzügliches Getränk mit voller Farbe und kräftigem
 Aroma
 Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee ist anerkannt eines der besten und gesündesten Coffeezusatzmittel
 Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee wird nachgemacht, daher nur echt, wenn das Packet mit dem
 Doppel-Ritter St. Georg und dem Namen „Scheuer“ versehen ist.
 Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.
Georg Jos. Scheuer, Fürth (Bayern)

Transportable Kachelherde
 mit Draunröhre und Wasserpfanne,
 angenehme Fußboden-Wärme und aushaltende Wärme,
 schnelles Kochen und Braten,
 wie Möbel hinzusetzen und wegzunehmen,
Robert Mäcke,
 vorm. Carl Seifert,
 Meißner Ofen-Niederlage, Freiberg,
 19 Burgstraße 19. Telephon 129.

Die Fahrrad-Handlung
 von
Bernhard Semmig
 Großvoigtsberg
 empfiehlt
 die leichtlaufendsten, besten Räder
 und zwar:
Phänomen-Räder, Sirius-Räder,
 1 Jahr Garantie, 2 Jahre Garantie,
 zu äußerst billigen Preisen und constantesten Bedingungen.
 Gleichfalls sind zu beziehen durch mich: Radmantel,
 Schlauch, alle übrigen Ersatztheile, Gloden, Laternen etc.
 Hochachtung
Bernhard Semmig,
 Großvoigtsberg.

Möbel
 in bester und geschmackvollster Aus-
 führung empfiehlt bei langjähriger
 Garantie
Gust. Heinrich
 Lager und Musterzimmer,
Weingasse 8, I. Et.
 NB. Vollständige Braut-Ausstatt-
 ungen von 300 M. an.

Spezialität gegen Ratten,
 Stöße, Schlingenschnegler, Motten,
 Parasiten auf Hauswänden etc.


Zacherlin
 wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede
 Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vor-
 handene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende
 Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen
 Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die verstopfte
 Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
 In Freiberg z. haben b. b. Herren:
 Carl, Korb,
 Anton Göhler,
 Franz Gaentzsch, Drog.
 Oswald Lubold,
 Rehner & Stransth,
 Julius Müller,
 Th. Wehold, Drog.,
 C. Straßburger,
 Robert Stahl.
 In Brand: Bergapotheke,
 Germ. Schüt,
 Joh. Robert Helbig.
 In Grobhartmannsdorf:
 R. Körner.
 In Silberdorf:
 Carl Tröger.
 In Langenau: H. Bellmann.
 In Reuhaußen:
 Oswald Zacharias.

MEY'S Stoffwäse
 aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
 Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
 Billig, praktisch, elegant,
 von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
 Im Gebrauch kasserst vortheilhaft.
 Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
 Vorräthig in Freiberg bei:
 Rich. Lorenz, Obermarkt; Herm. Kiesslich, Buchbinderei,
 Borngasse 4; Max Löser, Buchbinderei, Papierhandl., Unterm.;
 Oscar Schönfeld, Ritterg. 2; G. Bernhardt, Bahnhof-
 strasse; Oscar Hustig, Poststrasse 7; Karl Gutmann,
 Meissnergasse; Paul Appel, Weingasse 8; Herm. Köhler.
 In Brand bei R. Pönisch, Buchbinderei und Papierhandlung.

Oelbermann's Lack.
 HOLLÄNDISCHER
 FUSSBODEN-OELLACK
 Schutzmärke
 Hausfrauen
 streicht mit
Oelbermann's Lack
 als etwas Haltbares u. Gutes.
 Geringwerthige Lade lohnen Mühe
 und Arbeit nicht.
Oelbermann's Lack
 * * * * * der beste!
 Zu haben bei: Frau C. G.
 Maluschka, Erbischestraße, Zul.
 Müller, Bahnhofstraße, Carl
 Korb, Sinterm Rathhaus.

Globus-Putz-Extract
 mehrfach preisgekrönt
 ist das garantiert beste
Metall-Putzmittel
 der Gegenwart
 und viel besser als Putzpomade!
 Jeder Versuch führt zu dauernder
 Benützung.
 Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorrätig
Fritz Schulz jun., Leipzig.
 Nur acht mit Schutzmarke:
 Rother Streifen mit Globus:

Neuheit! Neuheit!
Wild
 bratfertig in Dosen
 gespickt, resp. in Speck gewickelt
 sowie vorzügliche
Suppen u. Ragouts
 der Geraer Conservenfabrik von
Max Müller
 giebt ab zu Originalfabrikpreisen
Robert Eichhorn,
 obere Langeasse. Telephon 88.
 Preislisten stets zur gut. Bedienung.

TIEDEMANN'S
 Bernsteinsäure
Fussboden
 Oellack
 mit Farbe
 1833
 Haltbarster
Fussboden-Anstrich
 Zum Selbstgebrauch.
 Keine Störung im Haushalt.
 Trocknet über Nacht. Klebt nicht.
Niederlage
 in Freiberg bei
 Franz Gaentzsch, obere Langeg. 33,
 Otto Riefel, Theatergasse,
 Oswald Lubold, Poststraße,
 Rehner & Stransth, Petersstr. 6,
 in Brand bei
 Hermann Schüt,
 in Grobhartmannsdorf bei
 Emil Kunze,
 in Mulda bei
 G. Weigold.

Flechte.
 Richardsson b. Gerchen a. d. Sieg, 10. 2. 96.
 Herrn Apotheker Widt, Rößtitz.
 Ersuche Sie freundlichst, mir noch
 zwei Dosen Blutreinigungspulver und
 zwei Stück Kräuterseife zu senden, sowie
 einige Druckschriften mit beizufügen, welche
 ich an die leidende Menschheit vertheilen
 möchte, denn Ihre Mittel sind wirklich
 großartig von Erfolg, seit fünf
 Jahren habe ich wegen dieser Krankheit
 über 300 Mark ausgegeben für ärzt-
 liche Mittel, aber alles vergebens, nur
 bei Ihnen allein finde ich Heilung.
 Hochachtung
 Joh. Kieferling.
 Freiberg: in sämtl. Apotheken.
 M. Schütze's Blutreinigungspul-
 ver ist à Dose M. 1.50 in fast
 allen Apotheken zu haben. Wo nicht,
 beziehe man dasselbe direkt von Apo-
 theker Gb. Widt, Rößtitz (Neuß).
 Man achte auf die Schutzmarke „Phygiea“
 und den Namenszug M. Schütze. (Unter
 2 Dosen werden nicht versandt.)
 5 Dosen portofrei.
 Bestandtheile: Chloratrium 5,00,
 Magnesiumsulfid 65,00, Natronbicarbo-
 nat 25,00, Kaliumjodid 35,00, Bis-
 muthsalicyl 00,3, Lithiumcarbonat 0,3,
 Weinsäure 15,00.

Bersänne Niemand
 sein Post-Abonnement auf den „Freiberger Anzeiger“
 sofort zu erneuern, damit keine Unterbrechung
 in der Zustellung dieses Blattes eintritt!

Befreit
 gleich vielen Anderen von Magenbeschwer-
 den, Verdauungsstörung, Schmerzen,
 Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann
 gern unentgeltliche Auskunft, wie ich
 ungeachtet meines hohen Alters wieder
 gesund geworden bin.
 F. Koch, Königl. Förster a. D.,
 Bömbfen, Post Nieheim in Westfalen.

Apotheker Racttig's
Zahntropfen
 ist das zuverlässigste und
 beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz“
 Nicht zu haben per Fl. 50 Pfg. beim
 Apoth. A. Kallenbach in Nieder-
 böhrisch, Berg-Apotheklein Brand
 Apoth. A. Kunze in Mulda.

Fertige
Kindermäsche
 Knaben- und Mädchen-Hemden,
 Kinder-Höschen,
 Kinder-Unterhöschen
 in allen Größen und reichhaltiger Aus-
 wahl empfiehlt
Carl Subricht,
 Erbischestraße 4.

Kindernährmittel
Condensirte Milch
 (Schweizer, Pfund's, Voltmer's)
Liebig's Kinder-Nahrung,
Kindermehle
 von Nestlé, Kufele und Rabemann.
Medicinal-Tokayer
 u. a. medizinische Weine.
 Vorräthig: Reichs-Apothete, Ele-
 phanten-Apothete und Löwen-
 Apotheke.

Jalousien
 bewährtester Ausführung fertigt
C. W. Paris
 Inh.: Carl u. Bruno Paris
 Freiberg, Berggäßchengasse 32.
 Reparaturen schnellstens.

Halt!
 Der Zukerzieher ist während des
 Reiterschießens auf dem Schützenplatz
 wieder da mit seinen orientalischen
 Frucht-, Himbeer-, Citronen-,
 Ananas-, Erdbeer-, Johannis-
 beer- und Pfefferminz-Stängeln,
 das beste Mittel gegen Husten,
 Heiserkeit und Verschleimung.
A. Ranft aus Chemnitz.

500 M. Belohnung!
 demjenigen, welcher mir nachweist, daß
 meine Betten nicht volle Manneslänge
 sind. Neue rothe Betten, Ober-
 Unterbett u. Kissen, reichlich m. weichen
 Bettf. gefüllt, zus. 12 1/2 M. **Prachtv.**
Sotelbetten nur 17 1/2 M. Sehr
 empfehlensw. **roth-rosa Eber-**
herrschafsbetten nur 22 1/2 M.
 Ueber 10000 Familien haben m. Betten
 im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis.
 Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig,
 Blücherstraße 12. (La. 714.)

Fussbodenlacke
Möbellacke
 Farben alle Sorten
 Firnisse, Terpentinöl
Camillo Schüt,
 empf.

Schützengilde zu Freiberg.

Unser diesjähriges

Reiterschießen

findet vom 19. bis mit 23. Juni a. c. statt und laden wir hierzu unsere werthen Freunde und Öhner, sowie die Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Fest-Programm.

- Sonntag, den 19. Juni.** Nachmittags 8 Uhr: Schießen auf Punttscheiben.
- Montag, den 20. Juni.** Früh 6 Uhr: Weckruf durch die Straßen der Stadt. Vormittags 10 Uhr: Fest-Auszug. Stellung hierzu 1/2 10 Uhr am Brauhof. Nach Ankunft auf dem Festplatz: Konzert im Garten des Schützenhauses. Um 11 Uhr: Königsfrühstück im Schützenhausaal für Gäste à Couvert M. 1.75. Um 1 Uhr: Beginn des Schießens auf Fest- und Punttscheiben.
- Dienstag, den 21. Juni.** Nachmittags 8 Uhr: Fortsetzung des Schießens auf Fest- und Punttscheiben.
- Mittwoch, den 22. Juni.** Nachmittags 8 Uhr: Schießen auf die von den Königen gestiftete Ehrenscheibe und auf Punttscheiben, sowie Schießen des Freihand-Schützenvereins auf Feldscheiben. Abends 8 Uhr: Schützenkränzchen im Schützenhausaal. Hierbei Proclamation der neuen Könige.
- Donnerstag, den 23. Juni.** Abends 9 Uhr: Großes Feuerwerk auf dem Festplatz.

Der Vorstand der Schützengilde zu Freiberg.
G. Emil Opitz. Paul Kästner. Max Zemmrich.

Schützenplatz! Schützenplatz! Deutscher Herold.

Unterzeichnete beehren sich hierdurch einem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend bekannt zu geben, daß wir zum Reiterschießen eine

Wein-, Bier- und Delikatessenhalle

errichtet haben. Betreffs der Delikatessen weisen wir besonders darauf hin, daß alle Fischconserven erst frisch eingebraten, mithin allen Ansprüchen genügen werden.

Außerdem täglich großes Konzert des beliebten Wassergigerl-Quartett Chic und Chanter 4 Herren, gute Musik, humoristisch, decent. Eintritt nur 15 Pf.

Um gütige Unterstützung ihres Unternehmens bittend, zeichnen hochachtungsvoll Robert Eichhorn. Anton Hadamovsky.

Zum Reiterschießen

Schützenzelt „Eisernes Kreuz“

Großes humoristisches Gesangskonzert ausgeführt von einem neu engagierten Künstler-Perfonal unter Leitung des Herrn S. Arnold (4 Damen, 4 Herren).

Täglich neues Programm. Alles muß lachen. Gleichzeitig empfiehlt im Schützenzelt Herr Fleischermeister A. Röder sein

Thüringer Schnellbraterei.

Als Spezialitäten: Ruff. Salat 50 Pfg., Rostbraten mit Kraut 30 Pfg., Regensburger mit Kraut 20 Pfg., Wiener Würstchen Paar 20 Pfg. A. Röder.

Konditorei Freibergsdorf.

Während des Reiterschießens grosses Gesangs-Konzert von der beliebten Konzert- und Couplet-Sänger-Gesellschaft Zickler aus Dresden (feine Chansonetten, beste Konister). Empfehle neben hochf. Bieren 2c. extra Schinken in Brotteig gebaden. Um zahlreichem Besuch bittet, indem ich etwas Gutes biete, hochachtungsvoll H. Günther.

Jägerhof Freibergsdorf.

Halte meine freundlichen Lokalitäten nebst schattigem Garten während des Schützenfestes einem gütigen Besuche bestens empfohlen. N. Weine und Biere, warme und kalte vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit. Gleichzeitig empfehle meinen geräumigen Salon zur Abhaltung von Familienfesten u. s. w. Hochachtungsvoll P. Timler.

Zum Reiterschießen!

Konditorei u. Kaffee-Zelt von Hermann Börner aus Kleinschirma. Empfehle während des Schützenfestes einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend mein reichhaltiges Konditorei-Büfett: Windbeutel, Sahnrollen, Cremeschnitten, Macrounen, versch. Torten, Theegebäck u. s. w. Kuchen wie bekannt hochfein. Bitte um recht zahlreichem freundlichen Besuch und zeichne hochachtungsvoll Hermann Börner.

Gasthof z. goldenen Löwen Niederbobritzsch. Heute Sonntag, den 19. Juni starkbesetzte Ballmusik. Hierzu ladet freundlichst ein F. Weber.

Gasthof z. goldenen Löwen Niederbobritzsch. Heute Sonntag Ballmusik, wozu freundlichst einladet B. Bauersberg.

Hotel Monopol, Dresden, am Ausgang d. Hauptbahnhofs-Villenseite. Neues, behagl. Haus. Mässige Preise.

Arb.-Forth.-Verein.

Sonntag, den 19. d. M. ab 8 Uhr im Gewerbehaus Frühjahrs-Vergnügen, besteh. in Vorträgen u. Tanz. Einzahlr. Theilnahme der geehrten Mitgl. u. Angehörigen steht entgegen. D. B. Gäste sind herzlich willkommen.

Kgl. S. Militär-Verein Lichtenberg

(eingetragene Genossenschaft). Nächsten Dienstag, den 21. d. M., soll unser diesjähriges

Stiftungsfest,

verbunden mit Concert und Ball (gepielt von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Jäger-Bataillons Nr. 12) im Saale des Gasthofes „Zum Schützenhaus“ stattfinden, wozu sämtliche Mitglieder kameradschaftlich eingeladen werden. Anfang punkt 1/2 8 Uhr Abends. Moritz Schubert, Vorsteher.

Gasthof Obershaan.

Nächsten Sonntag, den 19. Juni Bogelschießen verbunden mit Gartenkonzert und Ballmusik, wozu ergebenst einladen R. Huhle S. Schubert. Schützenkönig.

Central-Gasthof Langenau.

Heute Sonntag starkbesetzte Ballmusik wozu ergebenst einladet Hermann Schirmer.

Böhme's Gasthof Großhartmannsdorf.

Sonntag, den 10. Juni a. c. ladet zur starkbesetzten

Tanzmusik

ganz ergebenst ein Franz Böhme.

Gasthof z. Erbgericht Naundorf.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Bertram.

Gasthaus Sohra!

Sonntag, den 19. Juni ladet zur starkbesetzten Tanzmusik freundlichst ein Paul Richter.

Zur Tanzmusik

ladet Sonntag, den 19. d. M. freundlichst ein Fried. Haubold, Langhennersdorf.

Gasthof deutscher Adler Berthelsdorf.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Ernst Börner.

Kraussensmühle Berthelsdorf.

Heute Sonntag, den 19. Juni von Nachmittag 4 Uhr an Tanzmusik Entree frei! Entree frei! wozu freundlichst einladet H. Paul.

Gasthof Bräunsdorf.

Sonntag, den 19. Juni Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Emil Zentler.

Gasthof Conradsdorf

Heute Sonntag ladet zur starkbesetzten Tanzmusik freundlichst ein E. Hande.

Tanzmusik.

Sonntag, den 19. Juni: Gasthof Weissenborn. Gasthof Hilbersdorf. Gasthof Bellmann, Berthelsdorf. Gasthof Obershona. Gasthof Gammich, Großschirma. Schöffergut Jahnitz. Gasthof Halsbach. Erbgerichts-Gasth. Oberbobritzsch. Gasthof Falkenberg.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Mittwoch, den 22. Juni Brauers Rokweiner Sänger. Siehe Plakate. Muldenhaler gegr. 1854. Siehe Plakate. Anfang 8 Uhr. Humoristisches, höchst decentes Familienprogramm. Entree 50 Pfg. Vorzugskarten à 40 Pfg. sind im Gasthof zu haben. Hierzu ladet ergebenst ein A. Kirbach. NB. Schon von heute an 2 Raubthiere zu sehen.

Gasthof Kleinschirma.

Heute Sonntag ladet zur starkbesetzten Ballmusik von Nachmittags 4 Uhr an freundlichst ein A. Langsch.

Gasthof „Haltestelle“, Frankenstein.

Sonntag, den 19. Juni, grosse Ballmusik (großes Orchester).

Anfang 4 Uhr. Um recht zahlreichem Besuch bittet hochachtungsvoll C. Sautsch. NB. Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich meinen schönen, schattigen Garten nebst Turn- und Kinderplatz einer freundlichen Benutzung.

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 19. Juni, von 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet A. Geissler.

Stollnhaus Zug

Heute Sonntag ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur gutbesetzten Ballmusik freundlichst ein A. Schwabe.

Bei schönem Wetter findet Nachmittags Garten-Frei-Konzert statt. D. D.

Egg's Gasthof, Mulda.

Heute Sonntag zur Turnhallenweihe Ballmusik von Nachmittags 4 Uhr an. Hochachtungsvoll Gustav Egg.

Gasthof Stadt Freiberg.

Heute Sonntag ladet zu gutbesetzter Ballmusik höflichst ein C. G. Stahl.

Waldpark-Sanatorium in Dresden-Blasewitz.

Herliche, ruhige Lage, 15 Min. bis z. Mittelp. Dresdens. Sommer und Winter geöffnet. Für Erholungsbedürftige, Nervenleid., chron. Kranke, diät. Kuren aller Art. (Lungenschwinds, u. Weiststr. ausgechl.) Sämtl. Heilfact. d. Wissensch. Zwei Aerzte. Prosp. gr. [Dra 10228]

Dresden Dresden

41 Pragerstraße 41. Zunächst Hauptbahnhof. Zunächst Hauptbahnhof.

Schlachten-Panorama.

Sturm der Sachsen auf St. Privat. Dioramen. Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer. Brand des Wohlthätigkeits-Bazars in Paris.

Wahl-Schulze'sche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Freiberg.

Nach erfolgter Ergänzungswahl und Neuordnung besteht der Verwaltungsrath obengenannter Gesellschaft aus folgenden Mitgliedern, welche sämtlich in Freiberg wohnhaft sind, als:

- Herrn Rathschreiber Friedrich August Föhning als Vorsitzendem,
- Schichtmeister Richard Friedrich Wilhelm Richter als dessen Stellvertreter,
- Bergrevierkassen-Kassirer Heinrich Anton Böhme,
- Stadthauptkassirer Friedrich Wilhelm Forberg,
- Privatassistent Karl Gottlob Hofmann,
- Schneidermeister Friedrich August Hof,
- Schneidermeister Eduard Florian Klauhnitz,
- Hypothekendruckführer Ernst Moritz Lange und
- Gasthofsbesitzer Moriz Adolf Ufer.

Der Bestimmung in § 26 des Statuts gemäß wird Solches bekannt gemacht. Freiberg, am 17. Juni 1898.

Der Vorstand. J. E. Weinhold. E. R. Morgenstern

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit Cocos- und Palmkern-Seife, die beste und billigste Seife zur Wäsche, à Pfd. 18 Pfg. Seifenpulver in 1/2 Pfd.-Pack. à Pack. 9 Pfg. Richard Waither, Seifenfabrik, Kesself. 26.

* Eine Mädchen Vol... in Amerika... als Schnelllä... schiebener W... fahfand, wie... braunen Solo... zu den Kniee... und ebenjoh... die viel schwe... läufren getra... selbft ausgef... worden war... der Hand au... 100 Meter... Meter in 46... 1525 Meter... Set., 15 28... 2 Stunden 4... Meilen in 2... Leistung ma... ober gar üb... seit ihrer Ri... alt war, rüb... 17 Jahren... gelang es ih... zu fallen, sie... der Ausüb... Schnelligkeit... ihres Stamm... mit Lola a... Reiner ein.

* Ein... Der 79. W... Malz, Ger... Wahlvorste... ist, daß sich... * Das... werten auf... 22. Juli d... „Antipyrin“... indes ist be... Patentamtes... Vorauszicht... sprechen. A... das Präpara... in den Hon... * Von... entstehen kö... Stangensche... Italienreise... scheinlich w... die Dede d... es nur; es... durch die K... Flamme, d... Sache habe... Reiseleiter... stellte sich... die Rothbr... blieb uns... nehmen un... mir die S... hier stand... sagte, der... theilung g... hierauf lau... an!“ Da... gemüthlich... * Die... Ubi enth... Umsturz... ihrem Fu... Widerprü... sches Sozi... bei den let... Genossen... in großar... Bericht de... Ubi gerei... überzeugen... Frankreich... Zustände... fein herzz... gesehen... würden G... die ihnen... würden... Arbeitgebe... Nicht ein... sich keine... aber könn... dem „Wa... nur halbe... lohn, um... der so be... wurde der... ausgegab... täglich ge... Wochen m... waren M... Frauen u... ihren Nä... daherform... reichen, i... daß Sem... einfachen... brachen e... hauftrü... lerinnen... Seitenfü... igen So...

Verschiedenes.

* Eine vom Schwachen Geschlecht. Das Indianer-Mädchen Sola, die Chippewa-Athletin, deren Kraftproduktionen in Amerika im vorigen Jahre viel Aufsehen erregten, hat jetzt als Schnellläuferin durch eine Leistung, die im Weissen verschiedene Mitglieder der amerikanischen Athleten-Vereinigung flüchtig wieder von sich reden gemacht. Das Sportkostüm der braunen Sola besteht aus dem indianischen Hemd, einem bis zu den Knien reichenden Rocke, aus reiblederener Beinbekleidung und eben solchen Schuhen oder Mocassins. In dieser Kleidung, die viel schwerer ist als sie sonst von Athleten oder gar Wettläufern getragen wird, legte das Indianer-Mädchen auch ihre letzte Kraftprobe ab. Nachdem der Platz, den sich die Athletin selbst ausgesucht hatte, regelrecht ausgemessen und abgesteckt worden war, stellten sich die Sachverständigen mit der Uhr in der Hand auf, und die Resultate des Rennens waren folgende: 100 Meter in 9 Sekunden, 220 Meter in 20 Sekunden, 380 Meter in 46 Sekunden, 761 Meter in 1 Minute 51 Sekunden, 1525 Meter in 4 Min. 23 Sek., 7615 Meter in 24 Min. 43 Sek., 15 280 Meter in 51 Min. 10 Sek., 30 460 Meter in 2 Stunden 46 Min., 38 075 Meter oder mehr als 5 deutsche Meilen in 3 Stunden 26 Min. Während und nach dieser Leistung machten sich nicht die geringsten Spuren von Ermüdung oder gar übermäßiger Anstrengung bemerkbar. Die Athletin ist seit ihrer Kindheit systematisch trainirt worden. Als sie 12 Jahre alt war, rühmte man ihr schon Kraft und Ausdauer nach. Mit 17 Jahren konnte sie schon große Bäume fällen und nicht selten gelang es ihr, die Hinterwälder, deren Beruf es ist, die Bäume zu fällen, sie von der Rinde zu befreien und zu behauen, bei der Ausübung dieser Beschäftigung an Geschicklichkeit und Schnelligkeit weit zu übertreffen. Die stärksten jungen Männer ihres Stammes sind nicht im Stande, aus einem Ringkampf mit Sola als Sieger hervorzugehen, und im Laufe holt sie Keiner ein.

* Ein origineller Wahlbezirk befindet sich in Elberfeld. Der 79. Wahlbezirk der Stadt umfaßt nämlich die Hopfen-, Malz-, Gersten-, Neue Gersten- und Gambrinusstraße. Der Wahlvorsteher ist der Brauereibesitzer Geisenberg. Schade nur ist, daß sich das Wahlbureau nicht in einer Brauerei befindet.

* Das Antipyrin-Patent, welches den Höchster Farbwerken auf 15 Jahre erteilt war, erlischt, wie berichtet, am 22. Juli d. Z. Die Höchster Farbwerke haben den Namen „Antipyrin“ als geschütztes Wortzeichen für sich eintragen lassen, wobei sich bereits von der Unmelde-Abteilung des kaiserl. deutschen Patentamtes die Böschung des Wortzeichens verfügt worden. Vorausichtlich wird noch das deutsche Reichsgericht in der Sache sprechen. Bis zum Erlöschen des Zeichenschutzes will eine Firma das Präparat unter dem schönen Namen „Dimethylphenylpyrazolon“ in den Handel bringen.

* Von einem Vorfalle, der, so ernste Folgen daraus hätten entstehen können, eines gewissen Humors nicht entbehrt, wird der Stangenförmige „Verkehrszug“ mitgeteilt: Als wir bei unserer Italienreise im Mai über den Brenner fuhren, gerieth, wahrscheinlich weil die Lampe nicht ordentlich zurecht gemacht war, die Dede des Wagens in Brand. Anfangs glimmte und qualmte es nur; es war aber zu befürchten, daß das Glas der Lampe durch die Hitze platzen und die Zinnsäulen verletzen könnte, da die Flamme, durch den Luftzug angefacht, allmählich größer und die Sache daher bedenklicher wurde. In Folge dessen nahm unser Reiseleiter Veranlassung, die Nothbremse zu ziehen, allein es stellte sich heraus, daß in sämtlichen Abtheilungen unseres Wagens die Nothbremse überhaupt nicht in Thätigkeit treten konnte. Es blieb uns daher nichts Anderes übrig, als unser Gepäck zu nehmen und, in dem Gange des Wagens stehend, zu warten, bis wir die Station Brenner erreicht hatten. Auf dem Bahnhofe hier stand ein Herr mit rother Mütze, wie der Schaffner nachher sagte, der „Inspektor“. Diesem Herrn wurde sofort davon Mittheilung gemacht, daß es im Wagen brenne. Die Antwort hierauf lautete: „Dös san bayrische Wagen, dös geht mi nix an!“ Da sage nun noch Jemand, daß die Oesterreicher nicht gemüthlich sind.

* Die Wahrheit über die Arbeiterglashütte von Albi enthüllt Zustände, mit denen das von den französischen Umsturzmännern und ihren deutschen Kollegen vom „Vormärts“ ihrem Publikum vorgeführte gefälschte Bild im schreiendsten Widerspruch sich befindet. Nachdem noch ganz kürzlich ein französisches Sozialistenorgan, hierin ein Herz und eine Seele mit dem bei den letzten Kammerwahlen bekanntlich glänzend durchgefallenen Genossen Jaurès, versichert hatte, daß die Arbeiterglashütte sich in großartigem Aufschwunge befindet, macht gegenwärtig ein Bericht des Herrn Maurice Talmeir, welcher letzterer eigens nach Albi gereist ist, um sich persönlich von der dortigen Sachlage zu überzeugen, die Kunde durch die nicht sozialistische Tagespresse Frankreichs. Dieser Bericht enthüllt geradezu haarsträubende Zustände. Es heißt darin u. A.: Ich habe in meinem Leben kein herzzerreißenderes, kein verzweiflungsvolleres Bild des Elends gesehen. Die unglücklichen Glasarbeiter hatten geträumt, sie würden Eigentümer ihrer Fabrik sein, auf einer Stätte arbeiten, die ihnen zugehörte, mit Werkzeugen, die sie ihr eigen nennen würden, und sie erwarteten aus ihrem Kraume im Reiche eines Arbeitgebers, der noch viel hartherziger als alle anderen ist. Nicht ein Nagel, nicht ein Ziegelstein gehört ihnen, sie dürfen sich keine Bemerkung, keine Meinungsäußerung erlauben, wohl aber können sie stündlich davongejagt werden, ohne auch nur nach dem „Warum?“ fragen zu dürfen. Dabei gewährte man ihnen nur halbe Arbeitstage, man zog ihnen 20 Prozent vom Arbeitslohn, um davon die Schulden des Establishments zu tilgen, und der so verstümmelte Rest des Tagelohnes oder des Halbtageelohnes wurde den Arbeitern obendrein mit sechswochentlicher Verspätung ausgezahlt. Ein Arbeiter, der mit Anspannung aller Kräfte täglich gegen 25 Sous (= 1 Mk.) verdient, muß noch sechs Wochen warten, ehe er ihrer habhaft wird. Die Folge davon waren Noth, hochgradige Noth, Hunger und Bettel. Mütter, Frauen und Töchter der Arbeiter fanden sich allmorgendlich mit ihren Köpfen bei den Suppenausstheilungen ein. Man sah sie ihren Mäusen bei den Suppenausstheilungen ein. Man sah sie daherkommen, das Körbchen am Arm, ihren Suppenbehälter hindurchreichen, ihn füllen lassen, und zitternd, voller Scham und Furcht, daß Jemand sie erkennen möchte, von dannen huschen. Bei der einfachen Frage: „Gehören Sie zu den Glashüttenarbeitern?“ brachen einige in Thränen aus. Manche verjuchten es mit dem Hausirtrüdel und durchzogen auf diese Art als verschämte Bettlerinnen die Straßen und Häuser. Ein recht charakteristisches Seitenstück zu diesem Jammerbilde liefern die in einem französischen Sozialistenblatte leztlich veröffentlichten Apostrophierungen

des von den Genossen bekanntlich wegen seiner angeblichen „Arbeiterbedrückung“ bestgehaßten Glashüttenbesizers Herrn Resseguier: Eine Arbeitergruppe von Blois, die gern wissen möchte, ob sich bei kunstgerechter Behandlung aus dem Fell Resseguiers ein Paar Stiefel machen lassen würden . . . vier, die Resseguier mitten auseinandergerissen sehen möchten . . . drei, welche den Strick hochziehen möchten, an dem Resseguier bei den Beinen aufgehängt ist . . . drei in der Wolle gefärbte, die den Strick dazu liefern möchten . . . ! In dieser Tonart geht es noch spaltenlang fort. Man steht vor einem psychologischen Räthsel, wenn man die wirkliche Welt der Thatsachen mit der Welt vergleicht, wie sie sich in den Köpfen von Leuten widerspiegelt, deren bischen Logik durch die sozialdemokratische Hege völlig aus Rand und Band gebracht worden ist. Auf der einen Seite sieht man die Arbeiterglashütte, diesen sozialdemokratischen Musterbetrieb, wo Schundlöhne mit wochenlanger Verspätung gezahlt, wo die Arbeiter wie Sklaven behandelt werden, wo Frau und Kind betteln gehen müssen, mit einem Wort die Arbeitsstätte des Zukunftsstaats, die aber von der Umsturzemagogie als der Himmel auf Erden besungen wird, weil sie ihr Werk ist. Auf der anderen Seite steht der „kapitalistische Betrieb“, wo der Arbeiter seines Lohnes werth ist und ihn auch regelmäßig nach Ablauf der Woche zu sehr eintömmlichen Sägen ausbezahlt erhält. Dieser Betrieb und sein Chef, Herr Resseguier, werden als Typen kapitalistischer Ausbeutung der Wuth des sozialdemokratischen Böbels denunziert und haben es nur der Macht des Staates zu danken, wenn sie noch nicht den bestialischen Instinkten des von den Hezern bis zum Wahnsinn entflammten „organisirten Proletariats“ zum Opfer gefallen sind. Was meinen unsere sozialen Optimisten zu dieser Illustration ihrer Theorie bezüglich des sozialdemokratischen Mauerungsprozesses?

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigelegt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

M., hier. Ein Miether von mir ist am 12. Mai nach erfolgter rechtzeitiger Kündigung und nach Zahlung der Miete bis Ende Mai ausgezogen. Am Sonnabend zog der neue Miether ein. Jetzt kommt der erste Miether und verlangt die Hälfte des Miethzinses (für Monat Mai) zurück mit der Begründung, daß ich die Wohnung, obwohl er noch für dieselbe bezahlt habe, weiter vermietet hätte. Bin ich zur Herausgabe des halben Monatszinses verpflichtet? — Der erste Miether kann den gezahlten Miethzins nur für die Zeit vom Einzugsstage des neuen Miethers bis Ende Mai, also auf vier Tage zurückfordern.

R., Hornstraße. Antwort. Es sind auch diejenigen wenigen Lösungen des Preisräthfels in Nr. 21 der Sonntags-Beilage vom 22. Mai („Waldmeister“), in denen der Druckfehler (Dichtungsjahr — Drama) berücksichtigt worden war, mit in die Urne gekommen und haben somit an dem Preisbewerb theilgenommen. Fast alle Löser haben übrigens das kleine Zifferversehen ohne Weiteres erkannt und darnach ihre Auflösung selbst richtig gestellt.

S., Hornstraße. Da ich nächstens eine Radtour nach Bitterfeld unternehmen will, möchte ich Sie bitten, mir in Ihrem Briefkasten mitzutheilen, wie viel Kilometer lang die Landstraße von Freiberg bis Bitterfeld ist, und über welche größeren Städte man am besten fährt. — Die Landstraßen-Verbindung zwischen Freiberg und Bitterfeld beträgt 134 Kilometer. Sie fahren Freiberg—Rosen (15 km)—Rößwein (8 km)—Döbeln (9 km)—Leisnig (15 km)—Golditz (10 km)—Grimma (6 km)—Leipzig (25 km)—Delsitz (19 km)—Bitterfeld (17 km).

R., Bienenmühle. Wer erteilt in Freiberg Unterricht im Schön schreiben? Wie hoch würde sich das Honorar für den Kursus bez. für die Stunde belaufen? — Schön schreiben wird in den kaufmännischen Unterrichtskursen des Herrn Handelschullehrer Brünger aus Dresden erteilt. Honorar etwa 20 Mark. Uebungsstunden Mittwoch im Brauhof hier selbst.

G., Schm. Wo bekommt man die Garnison-Umgebungsarten von Freiberg zu kaufen und wieviel beträgt der Preis für das aufgezogene Stück? — Garnison-Umgebungsarten werden nur zum Gebrauche für das Militär angefertigt und sind nicht im Buchhandel zu haben.

F., A., Rothensurth. Bitte beantworten Sie mir folgende Frage. Muß ich mir das Laufen und Scharren großer Kettenhunde auf meinem Feldgrundstücke gefallen lassen, noch dazu wo Hundesperre ist? Was habe ich da zu thun. — Nein, das brauchen Sie sich nicht gefallen zu lassen. Wenn die Hunde während der Hundesperre frei umherlaufen und Sie dieselben kennen, so erstatten Sie doch Anzeige bei Ihrer Ortsbehörde.

Abonnent A. S., Freiberg. In welchem Jahre ist die untere Fischerstraße, der Theil zwischen der Erbischen Straße bis zum Hotel „Rother Hirsch“ gepflastert und kanalisiert worden? — Die Herriellung der Bejehleungsanlage sowie der Fußweganlage und der Fahrbahnherstellung auf dem angeführten Theile der Fischerstraße ist im Jahre 1884 erfolgt.

M., S., Humboldtstraße. Wie fährt man am kürzesten von hier nach Erfurt? Welche größere Stationen berührt man? Wie theuer ist die Fahrt in 3. und 4. Klasse und wie theuer ist die Fahrt von Gera nach Plauen in Bogland 3. und 4. Klasse? — Freiberg-Erfurt über Leipzig, Corbetta, Naumburg, Weimar einfache Fahrkarte 3. Klasse 9.10 Mk., 4. Klasse 4.60 Mk. — Gera-Plauen i. V. einfache Fahrkarte 3. Klasse 4 Mk., 4. Klasse 2 Mk.

Frau A. W., hier. Blättern mein 13jähriger Junge im neuesten Verwaltungsbericht der Stadt Freiberg und fragt mich plötzlich: „Sag, Mutter, warum werden denn in diesem Buche die Lehrer meiner Schule — er geht in die Bürgerchule — nicht „Herr“ genannt?“ Hier wird keiner so genannt“, antwortete ich. „Das ist nicht wahr“, entgegnete er, die Lehrer an andern Schulen werden alle „Herr“ genannt.“ Ich sehe nach und finde, daß der Junge Recht hat. Eine Antwort wüßte ich nicht und sagte ihm, daß ich bei Ihnen anfragen wollte. Bitte Sie nun um gütigen Bericht im Briefkasten Ihres geschätzten Blattes. Dank im Voraus! Bitte aber, mich nicht blamiren, meines Jungen wegen. — Wie kommt Ihr Junge denn zu dem Verwaltungsbericht, „Frau A. W.“? Im Uebrigen brauchen Sie sich nicht zu beunruhigen; die Sache ist wahrscheinlich sehr einfach: Der Berichterstatter, der das Kapitel „Bürgerchule“ zu bearbeiten hatte, hat eben den Titel „Herr“ weggelassen, wie es meist bei amtlichen Berichten der Fall ist.

S., G., Frauensteinerstraße. Wann wurde Kunz von Kaufungen hingerichtet und wo liegt er begraben? — Die Ent-

hauptung Kunz von Kaufungen erfolgte acht Tage nach dem Prinzenraub, nämlich am 14. Juli 1455. Nach Möllers Chronik von Freiberg (1553) ist Kunz von Kaufungen „anfänglich in die Peters Kirche zu Freiberg begraben und ihm ein Leichstein mit der Churfürst und sonderlich Herzog Wilhelm zu Sachsen übel seinem eingehauenen Bildniß aufgerichtet worden. Weil aber angenommen, daß man ihn (Kunz) in die Kirche gelegt, hat ernannter Bischoff den Körper wieder ausgraben und zu Newdors (dem jetzigen Neufkirchen bei Deutschhoborn) nicht weit von Freiberg, aufs neue beerdigen lassen. Der Leichstein ist in der Peters Kirche geblieben und hat man ihn in einen Winkel unter den runden Glockenturm versetzt, da er zum Memorial noch ieko nächst beim neuen Eingange auf die Kath's Dohrkirche steht.“

A., S., Borgasse. Wie lange können Ehegatten getrennt leben, bis eine Scheidung nicht mehr nöthig ist? Mein Kollege behauptet 2 Jahre, ich dagegen 5 Jahre. 2. Welches ist die kürzeste Fahrt nach Paris? Was kostet dieselbe 3. Klasse? — Scheidung ist jedenfalls nöthig. Diese kann verlangt werden, wenn der andere Ehegatte seit wenigstens einem Jahre ihn bösslicher Weise verlassen hat und er auch nach seiner Beurtheilung zur Fortstellung des ehelichen Lebens und nach Durchführung des Zwangsverfahrens nicht zurückkehrt. — 2. Freiberg—Paris über Leipzig, Eisenach, oder Halle, Magdeburg, Nauch, Sittich einfache Fahrkarte 3. Kl. 45.30 Mk., 2. Kl. 74.40 Mk.

A., M. Ich hatte im November einen Expedienten angezeigt, weil er eine Urkunde mit der gefälschten Unterschrift einer Firma versehen hatte und dieses Schriftstück zum Zwecke der Täuschung beim Suchen einer Stelle gebraucht. Die gerichtliche Untersuchung stellte die volle Wahrheit meiner Anzeige fest und der Betreffende wurde mit Geldstrafe bestraft. Die Urkundenfälschung ging mich nichts an, allein das renitente und unverschämte Gebahren des Mannes hatte mich dazu veranlaßt. Als das Verfahren eingeleitet wurde, sagten die Chefs dem Expedienten, er solle sich eine neue Stellung suchen, da er sich doch unmöglich gemacht habe. Jetzt ist er stellenlos und sucht darauf, daß ich ihm seinen Gehalt weiter zahlen müsse, da ich ihn angezeigt hätte und mich die gefälschte Urkunde nichts angehe. Bitte theilen Sie mir mit: 1. ist der Mann berechtigt, mich auf Zahlung von 100 per Monat zu verklagen? und 2. wann verjährt das Klagerrecht? — Der von Ihnen Angezeigte hat keinerlei Entschädigungsanspruch gegen Sie.

A., hier. Da zwischen mir und einigen meiner Bekannten betreffs der Tonarten der Glocken unserer Stadt eine kleine Meinungsverschiedenheit herrscht, so ersuche ich Sie höflichst, mir im nächsten Briefkasten gütigst die Frage beantworten zu wollen: Welche Tonart hat das Glockengeläute jeder der hiesigen einzelnen Kirchen? — Das Domgeläute ist auf einen einheitlichen harmonischen Accord nicht gestimmt, auch ist die Stimmung der einzelnen Glocken eine derartige, daß sie unter einander nicht immer feste Intervalle haben. Die größte und zweitgrößte (neue) Glocke, welche beide gewöhnlich allein im Gebrauch sind, stehen im Quarten der Quarte c—f, die dritte Glocke steht in g, die vierte zwischen d und dis, die fünfte zwischen cis und d, das sogenannte Silberglöcklein in g. Die bei dem Geläute aller 6 Glocken sich ergebende Disharmonie wird weniger fühlbar, da die größte Glocke mit ihrer ungeheueren Wucht die anderen übertönt. — Das Nikolai-Geläute steht in H-moll, also: H—D. Fis. — Die Nikolai-Glocken stehen in C-dur. — Die große Glocke vom Petri-Geläute hat die Tonart C, die kleine Glocke Es, folglich das Geläute C-moll.

E., Petersstraße. Wo giebt es Luftballons aus Papier von ca. 1 Meter Durchmesser zu kaufen? Einer meiner Freunde behauptet, die elektrische Bahn würde schon in ein paar Jahren eingeführt. Ich dagegen meine, daß eine so rasche Durchführung anbedachts der Kosten nicht möglich ist. — Luftballons aus Papier können Sie durch größere Galanteriewaarenhandlungen beziehen. 2. Bezüglich der elektrischen Bahn heißt es noch immer: Nichts Gewisses weiß man nicht. Vielleicht kommt sie noch früher zu Stande, als der Bau der seit Jahren geplanten neuen Knabenbürgerchule.

Volkswirthschaft.

† Berliner Getreidemarkt-Bericht. Angesichts übereinstimmender Nachrichten, daß Amerika am Vorabend einer Niessenernte stehe einerseits, — gegenüber mehr denn trüben Erfahrungen, welche verschiedene Preistreiber in Folge ihrer Spekulationswuth erfahren andererseits, verbunden mit der eine Zeit lang anhaltenden, nunmehr freilich hinter uns liegenden wechselnden Witterungslage, die vielen Gewitterregen und Verderben bringenden Hagelwettern hatten merkwürdige Preischwankungen zu Wege gebracht, welche sich vorherrschend einer bemerkenswerthen Befestigung zuneigten. Letztere schwand indes bald, als für ganz Westeuropa ein hochwillkommener Umchwung mit dem Eintritt eines wahren Prachtwetters zum Ausdruck kam. Schlechter Körner- und geringer Erntelohs — nicht zum wenigsten auch die äußerst günstigen Ernteaussichten Amerikas, welche immer wieder betont werden, leiteten eine rückläufige Preisbewegung ein. Im Berliner Lieferungshandel kam dies besonders in einem Preisabschlag von 10 Mark für Juli-Lieferung sowohl bei Weizen, als auch bei Roggen zum Ausdruck, während Herbstlieferung in beiden Brotrüchten nur etwa 7 Mk. einbüßte. Einen empfindlichen Preisverlust von 7 Mark und darüber erfuhr auch Hafer, dem sich Mais mit einem Rückgang von 4 bis 5 Mk. anschloß. Nach neuesten privaten Ermittlungen stellten sich die lezt erzielten Preise für 20 Centner von Weizen auf 201,00 Mk., von Roggen auf 143,00 Mk. von Gerste —, von Hafer auf 174,00 Mk.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Zwillinge (Knabe und Mädchen): Frn. Dr. med. Julius Thierich in Leipzig. — Ein Knabe: Frn. Agathon D. Zygours in Leipzig. Frn. Adalbert Fischer in Niederlöbnitz b. Dr.; Frn. Dr. med. Firmhaber in Leipzig. — Ein Mädchen: Frn. Edmund Zänchen in Leipzig; Frn. Alfred Hoffmann in Leipzig. Verlobt: Fr. Louis Partig in Freitroda mit Frau Marie verw. Pöschel in Leipzig. Vermählt: Fr. Carl Gruner in Dresden mit Fr. Else Riegel in Lohmen; Fr. Ludwig Hens in Leipzig mit Fr. Margarethe Hermeyer in Chemnitz; Fr. Leopold Groß mit Fr. Jenny Joachimsthal in Leipzig. Gestorben: Fr. Friedrich Ernst Biesold, prakt. Arzt in Dresden; Frau Friederike Marie Hofmann, geb. Bernhardt in Leipzig; Frau verw. Apotheker Friedrich, geb. Herrmann in Chemnitz.

